36. Jahrgang. Dienstag, 21. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20037. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. März. (W. T.) In Folge der **Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche** in Dänemark ist die Einfuhr von Schafen aus Dänemark verboten. Die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Dänemark ist lediglich zwecks Abschlachtung auf dem hiesigen öffentlichen Schlachthofe gestattet. Die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden ist gestattet, sobald die vor der Landung vorzunehmende thierärztliche Untersuchung ergiebt, daß sämmtliche Thiere an Bord gesund sind.

Arnsberg, 21. März. (W. T.) Bei der **Reichstagswahl** in Olpe-Meschede waren bis gestern Abend 10¾ Uhr gezählt für Fusangel 5746, für Böse 2006 Stimmen. In der Stadt Arnsberg wurden gezählt für Fusangel 719, für Böse 236 und für Frhrn. v. Fürstenberg 115 Stimmen. Alle drei Candidaten gehören der Centrumspartei an. (Fusangel ist bekanntlich von der Leitung der Centrumspartei bekämpft worden, scheint aber trotzdem als Sieger hervorzugehen.)

Paris, 21. März. (W. T.) Bei dem Brande der Spirituslager in **Saint-Sebastien** sind **25 Personen umgekommen.**

Rom, 21. März. (W. T.) Gestern Abend **explodirte** am Eingang des Palais Marignoli eine große **Petarde.** Einige Fensterscheiben wurden dadurch zerstört, Menschen jedoch nicht verletzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. März.

Herr Ahlwardt.

Unser Berliner W-Correspondent entwirft in Anknüpfung an die gestrige, in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe bereits des näheren skizzirte Verhandlung des Reichstages folgende anschauliche Schilderung:

„Das welterschütternde Ereigniß“, wie neulich der Abg. Hermes die von dem Abg. Ahlwardt für die dritte Etatslesung angekündigte Abrechnung mit dem Reichskanzler und dem Kriegsminister ironisch bezeichnet hatte, ist heute vor sich gegangen. Daß dabei irgend etwas von allgemeinem Interesse herauskommen würde, war trotz der eingeschriebenen Briefe, durch die Herr Ahlwardt die beiden Herren feierlichst von seiner Absicht unterrichtet hatte, wohl von Niemanden erwartet worden; aber selbst diejenigen, die sich wenigstens auf einen ordentlichen parlamentarischen Skandal gespitzt hatten, sind nicht auf ihre Kosten gekommen. Die Sache war nicht im geringsten aufregend, sondern im Gegentheil, soweit das Auftreten der Hauptperson in Frage kommt, schlechthin öde und langweilig. Das einzige Resultat der Verhandlungen war, daß man jetzt weiß, was von Herrn Ahlwardt als Parlamentarier zu erwarten ist; und das Urtheil lautet einstimmig: nichts! Der große Antisemitenhäuptling hat den Beweis erbracht, daß er gar nicht im Stande ist, eine Debatte zu führen. Dazu fehlt ihm die erste Bedingung, nämlich die Fähigkeit, logisch zu denken. Diese Fähigkeit ist bei allen antisemitischen Abgeordneten in auffällig bescheidenem Maße entwickelt, aber man kann nach den heutigen Erfahrungen unbedenklich behaupten, daß der Abgeordnete für Arnswalde der beschränkteste Kopf unter ihnen ist. Kraus und wirr wirft er alles durch einander, ohne Wahres und Falsches, Wesentliches und Unwesentliches aus einander halten zu können. Dabei ist auch sein Vortrag durchaus reizlos, so daß man nicht begreift, wie dieser Mann auf eine Volksversammlung soll wirken können, selbst wenn sie aus den untergeordnetsten und urtheilsunfähigsten Elementen zusammengesetzt ist. Eine Stärke hat er allerdings, und die ist es anscheinend, welche seinen Anhängern so sehr imponirt — das unzerstörbare Selbstbewußtsein, mit dem er das abgedroschenste, hundertmal widerlegte Zeug vorbringt, als ob es unanfechtbare Wahrheit wäre. Ahlwardt gehört zu jener Sorte von Menschen, die, wie man zu sagen pflegt, „nicht todt zu kriegen“ sind. Kein noch so klarer und überzeugender Gegenbeweis macht irgend welchen Eindruck auf ihn; wenn er soeben schlagend widerlegt worden ist, so fängt er im nächsten Augenblick, als ob nichts vorgefallen wäre, sein Sprüchlein wieder von vorne an. Für seine agitatorische Thätigkeit mag diese Eigenschaft ganz werthvoll sein; im Reichstage erweckte sie aber selbst auf der Herrn Ahlwardt sich wohlverwandt fühlenden Rechten offenbares Mißbehagen. Wenn man den Mann hört, wie er die ungeheuerlichsten Verdächtigungen ohne jede Spur eines Beweises oder auch im offenkundigen Widerspruch mit den aktenmäßig erwiesenen Thatsachen in die Welt schleudert und die unsinnigsten Schlußfolgerungen zieht, so muß jedem die Frage aufsteigen, ob es denn möglich ist, daß dieser Mann wirklich aus Ueberzeugung spricht. Der Zweifel wird bestärkt, wenn man sich gewisser Vorgänge aus der Vergangenheit Ahlwardts erinnert. So ist es noch unvergessen, daß der Prozeß Manché uns diesen selben Judenfresser in der Rolle des Schleppers gezeigt hat, der den „Juden“ Meyer und Manché die Opfer menschlicher Eitelkeit zuführte, die dann von ihnen gemeinsam gerupft wurden. In dem Falle Kühn, der damals verhandelt wurde, war Herr Ahlwardt der einzige Gewinner; er hat, ohne mit dem Gefängniß in Berührung zu kommen, 2000 Mk. eingesackt, und erst, als er sie sicher in der Tasche hatte, erwachte seine „arische“ Entrüstung über den schmachvollen Handel und trieb ihn an, denselben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Aber wenn man den Mann länger betrachtet, so überwiegt doch, trotz dieser bedenklichen Erinnerungen, die sich beliebig vermehren lassen, der Eindruck, daß er an das glaubt, was er sagt, daß er von einer fixen Idee beherrscht ist, die ihn blind und taub gegen alle Vernunftgründe macht. Seine Handlungsweise entstammt nicht der Heuchelei, sondern einem Defect seines Urtheilsvermögens. Der Fall ist, wie der Abg. Richter ganz zutreffend sagte, pathologisch.

Uebrigens trat bei dieser Gelegenheit recht klar hervor, daß es dem Herrn Rector aller Deutschen wenigstens an einer gewissen Schlauheit nicht fehlt und daß er sich auch nicht leicht verblüffen läßt. In seiner Erwiderung sprach er in offenbarer Unkenntniß der richtigen Schreibweise fortwährend von der „Pathalogie“, bis ihm ein vor ihm sitzender Centrums-Abgeordneter zurief: „Pathologie heißt es“, worauf Ahlwardt ohne die geringste Verlegenheti versicherte, er habe nur „Pathalogie“ gesagt, um der Linken ein Vergnügen zu machen. Nun mögen solche Eigenschaften für eine Antisemitenversammlung ausreichen, für eine parlamentarische Körperschaft von der Bedeutung des Reichstages aber genügt das nicht. Bisher hatte man angenommen, daß es Ahlwardt gelingen werde, eine gewisse Rolle im Hause zu spielen. Es giebt nämlich in jedem Parlament Elemente genug, die einen kleinen „Radau“ lieben, und die jeden, der in dieser Hinsicht etwas bietet, mit Heiterkeit und Beifall zu unterstützen bereit sind. Daraus erklären sich die parlamentarischen „Erfolge“ der Böckel, Cremer und Liebermann v. Sonnenberg. Wenn nicht alles täuscht, hat Herr Ahlwardt heute diese Chance verscherzt.

Die Regierung und die Nationalliberalen bei der Militärvorlage.

Von officiöser Seite wird dem Abg. v. Bennigsen der Vorwurf gemacht, er habe durch seine Rede in der Militärcommission, welche den Vorwurf ungenügender Berücksichtigung der wirthschaftlichen Interessen enthalten habe, die Position des Abg. Richter in seiner Partei sehr gestärkt, eine Verständigung mit einer Anzahl freisinniger Abgeordneten erschwert und die Lage der nationalliberalen Partei selbst keineswegs verbessert. „Was diese Darlegung betrifft, schreibt die „**Nat.-Ztg.**“, so braucht wohl kein Wort darüber verloren zu werden, wer bis jetzt „eine Verständigung mit einer Anzahl freisinniger Abgeordneten erschwert“ und dadurch die Position des Abg. Richter in seiner Partei gestärkt hat, ob Graf Caprivi, der allen Verständigungsversuchen ein steifes Nein entgegensetzte oder Herr v. Bennigsen, indem er schließlich diese Thatsache constatirte. Um die Verbesserung der Lage der nationalliberalen Partei braucht die Regierung sich nicht zu bekümmern; näher, so scheint uns, müßte es ihr liegen, die eigene Situation und diejenige, in welche sie das Reich hineinzuführen scheint, nochmals ernstlich zu erwägen.“

*

Das officiöse Fractionsorgan der Nationalliberalen, die „**Nationalliberale Correspondenz**“ schreibt:

„Zwei Auflösungen hat der Reichstag in seiner verhältnißmäßig kurzen Geschichte bereits erlebt, die eine beim Socialistengesetz, die andere beim Septennats-Militärgesetz. In beiden Fällen hat die Regierung große Erfolge erzielt und mit einem neuen Reichstag Aufgaben gelöst, bei denen der frühere die Unterstützung versagt hatte. Der Fall, daß das Volk in einer entscheidenden Frage die ablehnende Haltung des Reichstages gutgeheißen und in Neuwahlen die Regierung im Stich gelassen hätte, ist noch nicht vorgekommen. **Es ist aber im höchsten Grad wahrscheinlich, daß er diesmal eintreten würde,** wenn es unter der Forderung der unveränderten Regierungsvorlage zur Auflösung kommen sollte. Und was dann, wenn, wie fast sicher, ein neuer Reichstag den hohen Aufwendungen für Militärzwecke noch feindlicher entgegensteht als der jetzige? Dann bleibt nichts übrig als neue Auflösungen oder Fallenlassen der Heeresorganisation. Die Regierung soll sich noch immer in einer unbegreiflichen Täuschung über die Stimmung im Lande befinden. Anscheinend wird den auf Zustimmung oder Verständigung dringenden Kundgebungen zahlreicher Körperschaften und Versammlungen ein zu großer Werth beigelegt. Das Gewicht dieser Stimmen aus den besten Schichten der Nation wird niemand gering veranschlagen, aber der Beweis ist noch nicht erbracht, daß die großen Massen, die eben doch bei dem allgemeinen gleichen Wahlrecht den Ausschlag geben, die Regierung in dieser Frage unterstützen. Wir fürchten, das Erwachen aus einer Täuschung würde von sehr bitteren Empfindungen begleitet sein.“

Die Petition um „Prüfung der jüdischen Geheimschriften“.

Der Antrag der Petitions-Commission des Herrenhauses, die Petition des schlesischen Centralvereins der Deutsch-Socialen (Antisemiten) um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimschriften der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird vielleicht beim Herrenhause, schwerlich aber bei der Regierung Anklang finden. Bei der Etatsberathung im Abgeordnetenhause hat Cultusminister Dr. Bosse eine gleiche Anregung des Abg. Freihrn. v. Wackerbarth mit den Worten zurückgewiesen, der Talmud gehe ihn nichts an. Als in der vorigen Session dieselbe Petition in der Petitions-Commission des Reichstages zur Verhandlung kam, erklärte der Commissar des Reichsjustizamts, die Petition mache den Eindruck, als habe man sich mit dem Reichstage einen schlechten Witz machen wollen. Das Herrenhaus scheint aber die Sache ernst nehmen zu wollen.

Zur Frage des russischen Handelsvertrages.

Wie bereits telegraphisch erwähnt, hat gestern im Reichstag Graf Caprivi auf eine Anfrage des Abg. Rickert die Erklärung abgegeben, die Verhandlungen mit Rußland schwebten noch; den beunruhigenden Gerüchten fehle jede Grundlage. In seiner gestrigen Abendausgabe aber schreibt der „Reichsbote“ trotzdem:

„Wie wir hören, sind die russisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen in der That als gescheitert zu betrachten und zwar in Folge der stark schutzzöllnerischen Haltung des russischen Finanzministers.“

Es liegt eben System in der Verbreitung dieser beunruhigenden Meldungen; man glaubt, was man wünscht. Selbst wenn einzelne der deutschen Forderungen in Petersburg auf Ablehnung stoßen sollten, ist damit noch nicht gesagt, daß die Verhandlungen scheitern müssen. Darüber wird man erst nach der Rückkehr des Grafen Schuwalow aus Petersburg urtheilen können.

Der conservative Antrag auf Beschränkung der jüdischen Einwanderung

ist der Zahl der Unterschriften nach nicht gerade eine imponirende Kundgebung. Haben ihn doch von den 67 Mitgliedern der Reichstagsfraction nur 29 unterzeichnet. Unter denselben befinden sich 5 Abgeordnete, welche mit 18 Fractionsgenossen am 8. Dezember gegen die Revision des conservativen Programms in antisemitischem Sinne protestirt haben, nämlich Boch (Minden), Graf Kleist-Schmenzin, Graf v. Schlieffen-Schwandt, Wichmann und v. Wrisberg. Als bemerkenswerth ist hervorzuheben, daß von den neun conservativen Abgeordneten aus Sachsen nur zwei den Antrag unterstützt haben. Nicht einmal Herr v. Frege, dessen Reden selten frei von antisemitischen Ausfällen sind, hat unterschrieben. Und dabei ist der Anstoß zu der gesetzgeberischen Action von conservativen und antisemitischen Vereinen im Königreich Sachsen ausgegangen. Der conservative Verein zu Dresden faßte im November einen bezüglichen Beschluß und ein antisemitischer Verein zu Bautzen richtete bekanntlich vor einigen Wochen eine Petiton wegen Einschränkung der jüdischen Einwanderung an den Abg. Hempel, den Vertreter des Wahlkreises Bautzen. — Von den 15 Conservativen aus Ost- und Westpreußen haben sich nur 4: v. Gustedt, v. Tettau, Wichmann, Graf zu Dohna-Schlobitten an der Demonstration betheiligt. Man vermißt insbesondere die Grafen Mirbach und Kanitz, die doch eine Führerrolle in der Partei spielen. — Daß Abg. Kropatschek seinen Specialcollegen aus der „Kreuzzeitung“, Herrn v. Hammerstein nicht secundirt, muß Wunder nehmen. Andererseits hat es Befremden erregt, daß Abg. Hahn den antisemischen Feldzug mitmacht; Hahn ist getaufter Jude.

Das Vorgehen der Gruppe Hammerstein-Stöcker ist auf die Wahlen berechnet, man will sich damit, wie schon gesagt, den antisemischen Bundesgenossen gefällig erweisen. Ob der beabsichtigte Zweck erreicht wird, ist eine andere Frage. Der Umstand, daß **nicht einmal** die Hälfte der conservativen Fraction des Reichstages hat mobil gemacht werden können, muß naturgemäß die Bedeutung der Action herabsetzen.

Die Wahlen zum spanischen Senat

haben am Sonntag stattgefunden. Bisher sind darüber folgende Resultate festgestellt worden: 84 Ministerielle, 23 Conservative, 5 Republikaner, 2 conservative Dissidenten, 1 Carlist und 1 Unabhängiger. Die Zahl der zu wählenden Senatoren beträgt 180. — Voraussichtlich wird also auch hier, wie bei den Wahlen zur Deputirtenkammer, die Regierung eine große Mehrheit erlangen.

Die Bankfrage in Italien.

In der italienischen Deputirtenkammer legte gestern der Ministerpräsident Giolitti den 700 Seiten umfassenden Bericht des Inspecteurs der Emissionsbanken nebst einer Anlage vor, welche die Liste der nothleidenden Effecten enthält. Aus dem Inspectionsbericht geht hervor, daß das Vermögen der Bank von Sicilien von 23 1/10 Millionen auf 15 4/10 Millionen Lire sich verringert hat, und daß die Nationalbank und die beiden toskanischen Banken vollkommen in Ordnung sind; im übrigen bestätigt derselbe über die Lage der Banca Romana die bekannten Thatsachen. Die Lage der Bank von Neapel sei allerdings keine günstige, aber auch keine verzweifelte; man habe unter den im Portefeuille befindlichen oder nothleidenden Effecten der Bank nur wenige auf Namen von politischen Persönlichkeiten lautende und nur solche von unerheblichen oder kleinen, zuweilen überaus geringfügigen Beträgen vorgefunden.

Ueber den Fortgang der Berathung ging uns heute folgendes Telegramm zu:

Rom, 21. März. (W. T.) Nach Einbringung des Berichtes über die Emissionsbanken forderte Giolitti die Kammer zur Wahl einer Commission von fünf Mitgliedern behufs Prüfung der Liste der nothleidenden Effecten auf. Nicotera verlangte eine parlamentarische Enquete, welcher der Ministerpräsident nicht zustimmen zu können erklärte, weil er den Gang des Strafprozesses nicht zu beeinträchtigen wünsche. Auf Antrag Giolittis wurde die Fortsetzung der Bankendebatte auf heute vertagt. Im Senat brachte Giolitti selber die Schriftstücke wie in der Kammer vor. Die Begründung der darauf bezüglichen Interpellation Pierantoni ist auf morgen angesetzt.

Die Franzosen in Dahomey.

Die französische Regierung bemüht sich auf das eifrigste, die neu aufgetauchten Besorgnisse über den Stand der Dinge in Dahomey zu unterdrücken. Eine zweite officiöse Mittheilung der „Agence Havas“ sagt, durch amtliche, aus Dahomey eingegangene Berichte würden die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitsstand des Besatzungscorps in aller Form für unrichtig erklärt, die gesundheitliche Lage sei so zufriedenstellend wie möglich. Die Mittheilung dementirt ferner, daß die Regierung die Genehmigung der Maßnahmen abgelehnt habe, welche von General Dodds den Handlungshäusern und Factoreiagenten gegenüber getroffen worden seien, die an König Behanzin Waffen und Munition geliefert hätten. Das Haus Wolber und Brohne sei gänzlich, das Haus Barth und Goß sei provisorisch geschlossen, wegen anderer der Waffenlieferung für Behanzin bezichtigter Handlungshäuser finde in Paris eine Prüfung der von Dodds dahin geschickten bezüglichen Schriftstücke statt.

Durchschlagenden Erfolg haben die officiösen Beschwichtigungen jedoch bis jetzt noch nicht gehabt. Beweis dafür ist, daß mehrere Deputirte beabsichtigen, die Regierung über die Lage in Dahomey zu interpelliren, um klaren Wein eingeschenkt zu erhalten. — Daß manches faul ist im heißen Dahomey, ist klar.

Die Wahlen in Servien.

Amtliche Berichte aus Belgrad versichern, daß sich die Wahlen im ganzen Lande in vollständiger Ordnung vollzogen haben. Abgesehen von geringfügigen (?) Reibungen sei die Ruhe nirgends gestört worden und keinerlei Einschreiten der bewaffneten Macht erforderlich gewesen. Die verhafteten drei radicalen Abgeordneten hätten sich bereits in gerichtlicher Haft befunden, bevor sie candidirt wurden.

Inzwischen ist an Stelle des zur Disposition gestellten Ministers für Ackerbau und Handel, Gwosditsch, der liberale Abgeordnete Kundovic in Aussicht genommen worden. Wie verlautet, steht auch in der Besetzung des Ministeriums der öffentlichen Bauten eine Veränderung bevor. General Leschjanin hat seinen Austritt aus der liberalen Partei erklärt. Sämmtliche Kreispräfecten sind zu den Vorbereitungen für die Eröffnung der Skupschtina nach Belgrad berufen worden.

Die Kämpfe an der brasilianisch-uruguayischen Grenze.

Trotz der Ableugnung des brasilianischen Gesandten in Paris steht es fest, daß es in der Provinz Rio grande do Sul nahe an der Grenze von Uruguay zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Föderalisten und den Regierungstruppen gekommen ist, ja noch mehr, es ist dabei auch zu einem scharfen Conflict zwischen Brasilianer und den Grenztruppen von Uruguay selbst gekommen, der noch böse Folgen haben kann.

Nach einer Depesche des Newyorker „Herald“ aus Valparaiso griffen die von der brasilianischen National-Regierung unter dem Befehl des Generals Portugal gesandten Verstärkungen Santa Anna am Sonnabend an und schlugen die Aufständischen, welche auf uruguayisches Gebiet flohen und hier zum großen Theil von uruguayischen Truppen entwaffnet wurden. Unter den Entwaffneten sollen sich Travarez und andere föderalistische Führer befinden. Ferner wird dem „Herald“ ein Gefecht zwischen brasilianischen und uruguayischen Truppen gemeldet, bei welchem eine brasilianische Abtheilung unter dem Commando des Generals Portugal während der Verfolgung der Aufständischen die Grenze überschritt. Der uruguayische Führer befahl den Brasilianern umzukehren, diese aber gaben Feuer, welches von den uruguayischen Truppen sofort erwidert wurde, bis schließlich die Brasilianer über die Grenze zurückgedrängt waren. Die Regierung von Uruguay hat, wie es heißt, von der brasilianischen Regierung für diesen Einfall in ihr Gebiet Genugthuung verlangt.

Reichstag.

71. Sitzung vom 20. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Maltzahn, v. Stephan, v. Kaltenborn und zahlreiche weitere Bundesbevollmächtigte und Commissarien.

Zur Berathung steht der Reichshaushaltsetat für 1893/94 in dritter Lesung.

In der Generaldebatte bemerkt

Abg. **Liebknecht** (Soc.), daß angesichts der jetzigen inneren Krisis der Militarismus die Hauptaufmerksamkeit verdiene. Es sei bedauerlich, daß die Militärvorlage in der Commission verschleppt worden sei, während man im Plenum die kostbare Zeit mit allerlei unnützen Dingen und Debatten über den Zukunftsstaat vertrödelt habe. Wenn die Deutschen wirklich ein Culturvolk seien, müßten sie jetzt einhellig gegen den Militärmoloch protestiren. Die Nothwendigkeit der Militärvorlage sei in keiner Weise nachgewiesen worden; Rußland, das an einer inneren wirthschaftlichen Krisis kranke, werde uns nicht angreifen, und Frankreich habe mit der schmutzigen Wäsche des Panamascandals genug zu thun. Wolle man den Scharnhorstschen Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht verwirklichen, so möge man das schweizerische Milizsystem und den militärischen Jugendunterricht einführen. Die letzten Debatten über die Soldatenmißhandlungen hätten die Culturwidrigkeit des Militarismus dargethan. Während der Osterferien möge das Volk aufpassen, daß seine Abgeordneten nicht der Compromißbrauerei fröhnten und bei der zweiten Lesung der Militärvorlage umfielen. Die Socialdemokratie blicke etwaigen Neuwahlen mit Zuversicht entgegen.

Sie hoffe, daß das Volk der Militärvorlage ein donnerndes „Nein" entgegenrufen werde.

Abg. **Ahlwardt** (Antisemit) erklärt zunächst, daß er für die Militärvorlage, aber gegen die vorgeschlagenen Deckungsmittel (Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer) stimmen werde. Man müsse andere Deckungsmittel suchen. Mit Rußland sei die Sache nicht so unbedenklich, wie Liebknecht meine. Zwar die höheren Klassen seien dort corrumpirt, aber die unteren begännen zu gesunden, das beweise schon die Austreibung der Juden. (Heiterkeit.) Die Juden seien überhaupt schuld an der allgemeinen Unzufriedenheit und Verarmung. (Unruhe.) Die Socialdemokraten freilich wollten das nicht wahr haben, weil sie es mit den Juden hielten. (Heiterkeit.) Mit dem Milizsystem sei es nichts. Er habe in Frankreich gegen reguläre und irreguläre französische Soldaten gefochten; bei den letzteren seien die Verluste ungeheuer gewesen. Ich komme nun zu etwas Anderem. (Zurufe und Gelächter links. Der Präsident bittet, den Redner nicht zu unterbrechen.) Der Herr Reichskanzler, der zu meiner Freude hier anwesend ist, hat mich der Verleumdung beschuldigt. Davon kann keine Rede sein, weil ich die Militärverwaltung nur habe warnen wollen. In dem gegen mich angestrengten Prozeß ist unwiderleglich dargethan worden, daß die Gewehrläufe geschmirgelt und gedrückt worden sind und daß bedeutende Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Es hat sich weiter der nicht unbegründete Verdacht herausgestellt, daß eine Solinger Firma der Löwe'schen Fabrik Gewehrläufe geliefert hat, die vorher von der italienischen Regierung als unbrauchbar zurückgewiesen sind. Ein entlassener Buchhalter von Löwe hat mir dies mitgetheilt. Wenn also Herr Löwe in dem Prozeß beeidet hat, daß er die Gewehrläufe nur von der Heeresverwaltung erhalten habe, so besteht hier ein unlösbarer Widerspruch und eine eigenthümliche Auffassung des Eides ist unverkennbar. (Der Präsident rügt den Angriff auf eine außerhalb des Hauses stehende Person.) Ich möchte dann wissen, was aus meiner zweiten Anzeige an die Militärverwaltung geworden ist, daß sämmtliche Hieb- und Stichwaffen aus schlechtem Stahl hergestellt sind. Festgestellt ist, daß meine Zeugen den militärischen Sachverständigen gegenüber nicht genügend zum Wort gekommen sind. Wenn, wie constatirt worden ist, 625 Gewehre bei einem Bataillon unbrauchbar geworden sind, was soll dann im Kriege werden? Sollen sich die wehrlosen Leute dann mit dem Knüppel todtschlagen lassen? Warum ist die Anzeige des Grafen Hohenthal über das in einem Weinrestaurant belauschte Gespräch nicht dem Kaiser vorgelegt worden? Was soll man überhaupt von Herrn Löwe halten, der 1887, als alle Welt einen Krieg mit Frankreich befürchtete, Boulanger seine Dienste anbot, und so Frankreich in den Stand setzen wollte, über uns herzufallen? Weshalb sind die Löwe'schen Arbeiter, die sich mir zur Verfügung gestellt, brodlos gemacht geworden? Weshalb hat man den Zeugen Krähan nicht aufgefunden?

Reichskanzler Graf **v. Caprivi**: Der Herr Abgeordnete hat im Anfang seiner Rede die Freude darüber ausgesprochen, mich heute hier zu sehen. Ich kann zu meinem aufrichtigen Bedauern diese Freude ihm insofern nicht erwidern, als es mir leid thut, ihn heute hier zu sehen. Denn der Umstand, daß er Mitglied dieses hohen Hauses ist, und die Achtung, die ich vor diesem hohen Hause habe, hindert mich, ihm dasjenige zu erwidern, was ich ihm sonst erwidern würde. (Sehr gut! links.) Ich will auf die Einzelheiten, die der Herr Abgeordnete vorgebracht hat, nicht eingehen, bin auch dazu gar nicht im Stande. Er hat im Anfange seiner Rede auf französische Schuhe vor 25 Jahren exemplificirt und daraus den Schluß gezogen, daß die deutschen Gewehre nichts werth sein könnten. (Heiterkeit.) Eine so gewagte Schlußfolgerung ist, wie mir scheint, selten dagewesen. Er hat dann auf die Expedition Zintgraff — und er hat dabei in mein Metier insofern hineingepfuscht, als ich für die Colonialpolitik verantwortlich bin, und insofern will ich auch darauf antworten — Bezug genommen und gesagt, er wisse, daß da die Gewehre schlecht gewesen seien. Ich möchte ihm erwidern: ich habe vor einigen Tagen hier gesprochen über unsere Artillerie in Afrika und habe angeführt, daß fast unsere ganze Artillerie dort in einer unglaublich kurzen Zeit schadhaft geworden ist, und daß ich vermuthe, daß das zum großen Theil eine Folge schlechter Behandlung war. Ich glaube, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich annehme, daß die Gewehre der Zintgraff'schen Expedition, die sich zum großen Theil in den Fingern nicht geschulter Schwarzen befunden haben, vermuthlich noch schlechter behandelt worden sind, wie es bisweilen bei preußischen Gewehren vorkommt, wenn sie von den Händen ungeübter Landwehrleute gebraucht werden. Der Herr Abgeordnete hat aber dann eine Reihe von Anschuldigungen gegen die preußische Militär- und Justizverwaltung ausgesprochen. Der letzteren hat er vorgeworfen, daß sein Prozeß das non plus ultra preußischer Rechtspflege gewesen sei. Er hat mir vorgeworfen, ich hätte ausgeführt, auf eidesstattliche Versicherungen legte ich keinen Werth. Das ist mir nicht erinnerlich. Ich habe hier an dieser Stelle behauptet und behaupte auch heute und bin hierin unterstützt worden von dem königlich sächsischen Kriegsminister auf die energischste, eingehendste und sachverständigste Weise, daß die Löwe'schen Gewehre durchaus gute sind. Wenn nun heute von dieser Stelle hier noch einmal der Versuch gemacht wird, die Bewaffnung der deutschen Armee vor dem Auslande als minderwerthig hinzustellen, so muß ich mir eben aus Respect vor diesem hohen Hause versagen, den Ausdruck zu gebrauchen, den ich sonst gebraucht haben würde. (Lebhafter Beifall.) Ich glaube übrigens, daß der Versuch des Herrn Abgeordneten, dieses Haus, sei es nun als eine Gewehr-Revisionscommission oder sei es als einen Revisionsgerichtshof hinzustellen, ein durchaus verfehlter ist. Der Herr Abg. Ahlwardt kann sprechen, so viel und so lange er will — niemals wird er im Stande sein, das durch die Jahrhunderte begründete Ansehen der preußischen Militärverwaltung und der preußischen Justiz zu erschüttern. (Lebhaftes Bravo.)

Kriegsminister **v. Kaltenborn**: Wenn die Vorwürfe des Herrn Ahlwardt zutreffend wären, so hätten Offiziere und Beamte der Heeresverwaltung unverantwortlicher Weise ihre Pflicht verletzt. Aber es ist in keinem einzigen Falle eine solche Pflichtvernachlässigung erwiesen. Wir mußten die Neubewaffnung der Infanterie so schnell vollziehen, daß auch die Privatindustrie herangezogen werden mußte, die Fabrik Löwe war der Verwaltung als leistungsfähig bekannt, und sie hat die 425 000 Gewehre zur höchsten Zufriedenheit geliefert. Die eidesstattlichen Versicherungen haben nach meiner Meinung nicht den Werth, den der Abg. Ahlwardt ihnen beilegt; vor Gericht haben diese eidesstattlichen Versicherungen keinen Werth. Nach den dienstlichen Meldungen, die ich erhalten habe, sind seitens der Vertheidigung und des Angeklagten die Sachverständigen und Zeugen, die ich dahin geschickt hatte, wie Verbrecher behandelt worden. Ueber Schmirgeln und Drücken verliere ich kein Wort mehr; was da geschehen ist, ist mit Zustimmung der Behörden und zum Vortheil der Waffen erfolgt. Absolut unrichtig ist, daß irgend eine Solinger Fabrik Gewehre für die Löwe'sche Fabrik geliefert hat. Daß die Büchsenmacher zur Arbeit commandirt wurden, ist in dem Sinne nicht ganz zutreffend. Es wurde ihnen in Folge der Arbeitseinstellung der Arbeiter gestattet, kleine unwesentliche Reparaturen auf Kosten der Fabrik vorzunehmen. Die große Zahl reparaturbedürftiger Gewehre, welche ein Landwehrbataillon zurücklieferte, wies Fehler an der Kammer auf, welche durch gewaltsame Untersuchung nach dem Gebrauch entstanden waren. Von der Mittheilung, welche ich erhalten haben soll, weiß ich nichts. Der Offizier, der damals den Dienst hatte, erinnert sich des Falles auch nicht. Die Löwe'schen Gewehre sind in keiner Beziehung weniger gut als die in den Staatsfabriken hergestellten.

Abg. **Richter** (freis.): Die Lieferung an das Ausland, mit welcher Herr Ahlwardt die Firma Löwe denuncirt, ist von einer anderen deutschen Firma effectuirt worden, ohne daß irgend jemand etwas dagegen einzuwenden gehabt hätte. Die Schichau'sche Werft in Danzig liefert für Rußland Torpedoboote, und der Staatssecretär des Reichsmarineamtes hat sich damit in der Budgetcommission ausdrücklich einverstanden erklärt. Von alle dem, was Herr Ahlwardt als festgestellt erklärt, ist im Prozesse das gerade Gegentheil festgestellt. (Hört! Hört!) Die Geschichte mit den 60 000 Gewehren aus Solingen ist vollständig erfunden; darüber haben wir doch übereinstimmende Zeugnisse des Reichskanzlers, des Kriegsministers und des Herrn Löwe und der Solinger Firma. Ueber die Urkunde, welche seine Behauptungen beweisen soll, hütet sich Herr Ahlwardt Näheres anzugeben. Auf solcher Grundlage übernimmt es der Herr, einen Mann außerhalb dieses Hauses eines Verbrechens zu zeihen. Dieses Vorgehen richtig zu bezeichnen, hindert mich die parlamentarische Sitte. Die Kronzeugen des Herrn Ahlwardt hatten vorher 15 000 Mark von der Firma verlangt; sie waren abgewiesen worden und stellten sich dann Herrn Ahlwardt zur Verfügung. Was als Unregelmäßigkeit behauptet wurde, ist in vielen Fällen gar keine Unregelmäßigkeit gewesen, so das Schmirgeln; bezüglich der Kriegsbrauchbarkeit konnte dies nicht den mindesten Einfluß haben. Auch hatte die Firma nicht das mindeste pecuniäre Interesse an der Vornahme solcher Unregelmäßigkeit. Der Präsident des Gerichtshofes selbst hat Herrn Ahlwardt gesagt, daß die eidesstattlichen Versicherungen nicht die Tinte und das Papier werth seien, auf dem sie geschrieben standen. Herr Ahlwardt beruft sich auf einen gewissen Krähan, der fortgeschafft worden sei. Ich weiß zufällig etwas von diesem Krähan. Als die Ahlwardt'sche Broschüre so viel Aufsehen machte, spricht mich auf der Friedrichstraße ein Mann an, den ich nicht kenne. Er sagt: Ich bin Krähan (Große Heiterkeit); ich möchte Sie gern sprechen, um einmal den Ahlwardt gründlich zu entlarven. (Heiterkeit.) Ich sagte ihm, er sollte mir, was er wollte, schriftlich schicken. Das ist unterblieben. Dann hat Herr Ahlwardt wieder die Büchsenmacher bezichtigt, daß sie bestochen worden seien. Gerichtlich ist bewiesen, daß die Büchsenmacher mit Zustimmung der vorgesetzten Militärbehörde beschäftigt worden sind in ihren freien Stunden im Dienste dieser Waffenlieferung während der Arbeitseinstellung. In dem gerichtlichen Urtheil heißt es dieserhalb: es ist kein Wort davon wahr; und gleichwohl nimmt sich Herr Ahlwardt heraus, hier vor dem deutschen Reichstag etwas zu behaupten, dessen Unwahrheit derartig feststeht. Bewiesen ist, daß Löwe nichts von diesen Unregelmäßigkeiten gewußt hat, und es ist nicht erwiesen, daß Director Kühne davon etwas gewußt hat. Die Sprengungen von Gewehren betreffen ausschließlich solche Gewehre, welche nicht bei Löwe hergestellt sind. Graf Hohenthals angebliche Mittheilung ist ja schon Gegenstand des Prozesses gewesen, Graf Hohenthal ist vernommen worden und erklärte, absolut nicht mehr zu wissen, um was es sich bei dem belauschten Gespräche handelte. Ebenso wenig wissen die betheiligten Offiziere etwas von dem Inhalt dieser Mittheilung, nur Herr Ahlwardt, der nicht dabei war, weiß es noch ganz genau. (Große Heiterkeit.) Die Vernehmung des Generals v. Frankenberg, jetzt in Königsberg, ist vom Gerichtshof abgelehnt worden. Herr Ahlwardt redet kraus durch einander, ob absichtlich oder durch Naturanlage, weiß ich nicht. (Heiterkeit.) Er hält die Thatsache und die Blüthen seiner Phantasie nicht auseinander. Die höchsten Blüthen derselben, daß die alliance israelite mit diesen Gewehren die Hohenzollerndynastie stürzen wolle, hat er allerdings nicht vorgebracht. Durch den Judenhaß allein wird mir seine Aufführung auch nicht verständlich. Jüdisch ist nur der Director der Fabrik. Nach dem Wortlaut des Urtheils beleidigt der Angeklagte gewissermaßen gewerbsmäßig. (Hört! Hört!) „Wenn wir Hunderte von Ahlwardts hier in Berlin hätten, würde sich kein Mensch getrauen, auf die Straße zu gehen, es würde eine allgemeine Unsicherheit Platz greifen." (Hört! Hört!) „Diesen Herrn muß man unschädlich machen vor der Oeffentlichkeit. Das ist der Segen des Parlamentarismus, daß er Person und Verhältnisse klar erkennen läßt, was sie werth sind. Ich werde mich an dieser Klarstellung nach Kräften auch fernerhin betheiligen." (Beifall links.)

Abg. **Ahlwardt**: Der Reichskanzler hat eine so große Achtung vor dem Hause, daß er die Form der Antwort anders wählt, als er sie sonst gewählt haben würde. Seine Logik kann ich nicht kritisiren, besonders dann nicht, wenn ich bedenke, wer an dieser Stelle früher gesessen hat. (Lachen links.) Aus Achtung will ich diese andere Person hier nicht nennen. Was bei der Zintgraff'schen Expedition sich ereignet hat oder nicht, darüber wollte ich mit dem Reichskanzler nicht debattiren, sondern ich beklage mich, daß der betreffende Zeuge nicht vernommen ist. Ich will das Ansehen von Militär und Justiz nicht erschüttern, sondern die schlimmsten Uebelstände abschaffen. Ich habe nicht gesprochen von Pflichtvernachlässigung, sondern von großer Täuschung der Militärbeamten und Offiziere. Aus Furcht vor dem Auslande stellt man das Untauglichwerden so vieler Gewehre als eine Kleinigkeit hin. Nun sagt man mir, alles was da ausgeführt wurde an den Gewehren, war geboten. Da ist also geboten und verboten ganz gleichbedeutend, denn in der Instruction ist das alles absolut verboten, drücken, schmirgeln u. s. w. Die Büchsenmacher haben ganz reguläre Arbeiten an den Gewehren gemacht. Der Oberbüchsenmacher hat in kurzer Zeit 18 000 Gewehre reparirt, ohne Erlaubniß der Vorgesetzten; es ist nur erklärt worden, er würde die Erlaubniß erhalten haben, wenn er darum eingekommen wäre. Wen sollen denn die Franzosen haben todt schießen wollen mit den Gewehren, welche Löwe ihnen liefern wollte? Löwes Anerbieten erfolgte in einer Zeit schwerster Krisis, wo eine Kriegserklärung in der Luft lag, Herr Boulanger hat die Offerte nicht angenommen, wahrscheinlich wußte er, was das für Gewehre waren. (Große Heiterkeit.) Die Ansicht der Arbeiter halte ich für werthvoller als die Bestreitung der Sachverständigen und sonstigen Betheiligten. (Zwischenruf: Warum sind Sie denn verurtheilt worden?) Ja, da müssen Sie den Gerichtshof fragen. (Große Heiterkeit.) Ich wollte weder Herrn Löwe noch sonst wen beleidigen; ich wollte nur den Staat retten (Ah! links) und habe das meinige gethan. Vor dem Ruin kann Deutschland nur eine schleunigste Trennung der beiden Völker retten, von denen jetzt das eine das andere aussaugt; um diese schleunige Trennung möchte ich auch den Reichstag bitten. (Heiterkeit.)

Kriegsminister **v. Kaltenborn**: Der Oberbüchsenmacher Kirch in Spandau hat im ganzen 400 Mk. bekommen, ob das für 18 000 Gewehre ausreicht, überlasse ich dem Urtheil des Hauses.

Sächsischer Generalmajor **v. Schlieben**: Ich habe der Erklärung des sächsischen Kriegsministers bei Gelegenheit der Interpellation Buhl nichts hinzuzufügen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Der Abg. Ahlwardt hat über die Militärvorlage seine eigene Meinung ausgesprochen. Ich werde erst, wenn unser deutsch-socialer Parteitag zusammen sein wird, mich äußern und dahin wirken, daß ihre Stellung eine dem Vaterlande nützliche sein wird. Unsere Stellung zu der Judenflintenfrage war eine andere als die Ahlwardts, aber überrascht hat es uns alle aufs Höchste, daß nicht schleunigst eingeschritten wurde, daß man nicht sofort Ahlwardt, Löwe und Kühne in Untersuchungshaft setzte. Dann wäre die Sache in 14 Tagen abgemacht gewesen. Auch der Gerichtshof hat nicht Verleumdung festgestellt, sondern ihn nur wegen Beleidigung verurtheilt. An seiner Gutgläubigkeit zweifelte weder der Gerichtshof, noch zweifle ich daran. Die Erklärung des Kriegsministers im „Reichsanzeiger" vom 29. Mai vorigen Jahres mußte genügen; ein preußischer Kriegsminister kann das nicht aussprechen, wenn es nicht wahr ist. Nun ist doch genug aus dem Prozeß übrig geblieben, um der Reichsregierung zu sagen, daß in der Fabrik doch Sachen vorgekommen sind, die stutzig machen müssen. Eine Firma, welche die revidirenden Offiziere täuscht, verdient doch nicht das Zutrauen, daß sie unter allen Umständen so arbeitet, wie man es verlangt. Und wenn nachher die Boulanger-Enthüllung kam, so war diese Sache doch nicht harmlos und ist auch im ganzen Lande nicht als harmlos angesehen worden. Man sollte darüber nicht so den Mantel der allgemeinen Judenliebe decken. Hier wäre es am Platze gewesen, sich von der Firma loszusagen. Herr Richter hat die Löwe-Affäre wohl auch nicht bloß wegen der Würde des Reichstages verwerthet. Die Freisinnigen hängen von dem Gelde der Juden ab und müssen sich ihnen jetzt vor den Wahlen ganz gehorsamst empfehlen. Die Vorkommnisse in der Fabrik sollten doch die maßgebenden Factoren zu der Erklärung bewegen, daß man sich ferner mit der Firma nicht mehr in Verbindung setzen will.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.) weist entschieden die Insinuation zurück, als ob die von ihm und Marquardsen eingebrachte Interpellation bestellte Arbeit gewesen sei. Einen Ehrenmann, wofür ich Herrn Löwe halte (Bravo!), werde ich mir jederzeit, wenn ich es zu meiner Information für nöthig halte, vorstellen lassen.

Kriegsminister **v. Kaltenborn**: Wenn die Erklärung im „Reichsanzeiger" nicht früher erschienen ist, so liegt das daran, daß ich mich erst ganz genau informiren wollte. Ich habe die Erklärung unverzüglich abgegeben, als ich nach dem Gange der militärgerichtlichen Untersuchung die Sache übersehen konnte. Herr Löwe hat als Leiter der Fabrik nichts mit den Arbeiten selbst zu thun. Die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten sind gerade durch die dorthin geschickten Offiziere aufgedeckt und abgestellt worden.

Abg. **Richter** (freis.): Herr Ahlwardt hat gesagt, Löwe hätte auch Boulanger schlechte Gewehre geliefert. Das müßte doch in seinen Augen ein Verdienst sein; es handelt sich aber gar nicht um Gewehre, sondern um Maschinen zur Herstellung von Gewehren, die später, wie in den Zeitungen zu lesen war, von einer deutschen Firma geliefert wurden. Hr. v. Liebermann hat gesagt, er weiß etwas, will es aber nicht sagen. Das ist die Art gewisser alter Damen. (Heiterkeit.) In meinen Augen sind die Herren v. Liebermann und Ahlwardt einander würdig. Hr. v. Liebermann wollte die Firmeninhaber und Ahlwardt ins Gefängniß sperren. Das wäre also die Justiz des antisemitischen Zukunftsstaates. Da ziehe ich den socialdemokratischen noch vor. (Heiterkeit.) Herr Liebermann v. Sonnenberg muß anerkennen, daß die Gewehre gut sind; da der Firmeninhaber Jude ist, spricht er von Unregelmäßigkeiten. In der Gerichtsverhandlung ist constatirt worden, daß in einer Fabrik mit so viel Arbeitern einige Unregelmäßigkeiten leicht vorkommen können. Die Erklärung des Herrn Kriegsministers hat an dem antisemitischen Treiben nichts geändert. Es war die Interpellation daher eine parlamentarische Pflicht. Die heutige Verhandlung hat Herrn Ahlwardt in seiner ganzen Haltlosigkeit gezeigt. In einer seiner Versammlungen wäre ihm für seine Rede wohl ein Lorbeerkranz überreicht worden. (Heiterkeit.) Hat er im guten Glauben gehandelt, so wirft das ein schlechtes Licht auf die Geistesverfassung des Mannes. Die Sache spricht gegen die ganze antisemitische Bewegung in ihrer innerlichen Unwahrheit und zeigt, daß man ihr noch zu viel Berücksichtigung schenkt. (Bravo! links.)

Abg. **Ahlwardt**: Herr Liebermann v. Sonnenberg hat erklärt, ihm habe die Erklärung des Kriegsministers genügt. Ich kann nur daran festhalten, daß das Bataillon, welches im vorigen Jahre in Wesel übte, 625 unbrauchbare Gewehre hatte. Diese Thatsache wird durch die Spiegelfechterei Richters nicht aufgehoben. Darüber sind alle in Deutschland einig, daß die Löwe'schen Gewehre nichts taugen. (Lachen.) In der Gerichtsverhandlung wurde Herr Löwe gefragt, ob er sich geschädigt glaube. Er verneinte es. Da wurden Berichte aus dem Reichskanzleramte erwähnt, die darauf schließen lassen könnten. Ich habe gesagt, Boulanger habe die Löwe'schen Gewehre nicht gewollt. Herr Richter, der sich einen Kämpfer für die Wahrheit nennt, macht zu Gunsten des Juden Löwe ein Kunststück und sagt, ich hätte gesagt, er habe die Gewehre geliefert. Mir wirft er Unkenntniß der Sache vor, da ich nicht wisse, welche Firma die Maschinen für Frankreich geliefert habe. Er mußte doch wissen, daß ich im Gefängniß war und keine Zeitung lesen konnte. Einen Lorbeerkranz werde ich erst gern annehmen, wenn der letzte Jude in Hamburg aufs Schiff gebracht worden ist. (Heiterkeit.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg**: Herr Richter ist heute mit so ungewöhnlicher Lebhaftigkeit für Löwe ins Zeug gegangen, daß er sich wohl einen neuen Stein im Brett der lieben Juden erworben haben wird. Ich hoffe aber, daß ihm sein Eintreten für die Juden nichts nützen wird. Herr Richter sollte doch sich nicht immer auf den Gerichtsvorsitzenden im Ahlwardt-Prozeß berufen, denn in einer anderen Sache hat er diesen Vorsitzenden in seiner „Freis. Zeitung" schlecht gemacht und im preußischen Abgeordnetenhaus hat der Justizminister mit Bedauern von gewissen neuerlichen Vorgängen im Gerichtssaal gesprochen. Herr Richter ist übrigens nicht in der Lage, mich zu beleidigen, weil er vor Secundanten hinter seinen Principien Schutz sucht.

Abg. **Richter**: Ich möchte mit einer Variation des bekannten Sprichwortes erwidern: Mit welchen Collegen muß man sich hier herumschlagen! (Oho! rechts.) Herr Liebermann v. Sonnenberg hat selbst öffentlich erklärt, daß er für diesen „Herrn" nicht eintreten könne bei der Wahl. Nachher hat er sich für ihn und seine Vertheidiger ins Zeug gelegt. Die Herren suchen jetzt auf ihrem Rückzuge noch allerlei Seitensprünge; so Herr v. Liebermann, der da sagt, ich weiß etwas, aber ich werde es nicht sagen. Das ist die Art, wie gewisse alte Damen im Kaffeekränzchen verfahren. Man konnte eine Firma nicht schwerer schädigen, als wenn man in dieser Weise ihre Ehrenhaftigkeit in Zweifel zog, in Broschüren und in der Oeffentlichkeit. Herr v. Liebermann kennt nichts als Wahlagitation, und so ist ihm auch dies nur Wahlagitation. Nicht ich, sondern das Gericht hat Herrn Ahlwardt für einen gewerbsmäßigen Beleidiger erklärt, das Gericht und nicht der Präsident desselben. Herr Ahlwardt weiß noch heute nicht, wie die Vergangenheit beim Weseler Landwehrbataillon nach den Ausführungen des Reichskanzlers gewesen ist. Gerade diese Behauptungen Ahlwardts haben dem Reichskanzler zu seinen scharfen Brandmarkungen Veranlassung gegeben. Die Papiere, welche Herrn Ahlwardt hierbei dienen mußten, waren gestohlen. Das Größenbewußtsein des Herrn ist unbegrenzt. Das ganze Haus einschließlich des Herrn von Liebermann glaubt nichts von seinen Behauptungen; und doch schließt dieser Herr damit, die Löwe'schen Gewehre taugen nichts! Diese Haltung verbreitet auch pathologisch über Herrn Ahlwardt völlige Klarheit.

Abg. **Ahlwardt**: Zum ersten Mal besteht zwischen mir und Herrn Richter eine geistige Verwandtschaft. Als er das Sprichwort mit der Variation gegen Herrn v. Liebermann anwandte, dachte ich genau dasselbe, nur nicht mit der Variation! (Große Heiterkeit rechts.) Wir sind keineswegs auf der Flucht, sondern im Vorrücken. Die Hauptsache ist nicht Boulanger, sondern Löwe. Wenn von 1000 Gewehren 625 schlecht sind, so ist hierüber Klarheit nöthig. Herr Richter spricht das Wort pathalogisch aus (Zuruf: Pathologisch! Heiterkeit, die sich wiederholt, als der Redner fortfährt von Pathalogie und pathalogisch zu sprechen.) Das ist ja immer der Ausweg, wenn die Herren in die Enge getrieben sind, auf das Irrenhaus zu verweisen.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.): Ich nenne Herrn Löwe einen Ehrenmann trotz des Vorganges mit Boulanger. In der Budgetcommission habe ich bezüglich der Torpedoboote auf Anfrage die Antwort erhalten, daß die Marineverwaltung mit der Lieferung derselben seitens der Schichau'schen Werft an Rußland einverstanden sei. Diese Lieferung hat mit dem Angebot Löwes genau denselben Werth.

Abg. **Richter**: Was ich über Boulanger sagte, hat Herr Liebermann wohl nur nicht gehört; es deckt sich mit dem, was Herr Buhl darüber gesagt.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg**: Herr Richter übersieht die anders liegenden politischen Verhältnisse; wir standen damals zu Frankreich im allergespanntesten Verhältniß. Ziemlich einstimmig ist in der gesammten Presse der Firma Löwe der schwerste Vorwurf für dieses Anerbieten gemacht worden, selbst von der „Vossischen Zeitung" und dem „Tageblatt".

Abg. **Richter**: Als diese Lieferung in Frage kam, stand ein Krieg mit Frankreich in keiner Weise vor der Thür. Es war im September bis Oktober 1886, der Schnäbele-Fall spielte erst April 1887. Fürst Bismarck hat ausdrücklich die Lieferung an Frankreich gebilligt.

Damit schließt die Generaldiscussion.

In der Specialdiscussion wird der Etat des Reichstags ohne Debatte bewilligt.

Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei erklärt

Abg. **Rickert**: Ich möchte eine Frage an den Reichskanzler richten in Bezug auf die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland. (Rufe: lauter!) Ich kann nicht lauter sprechen, da ich noch unwohl bin. In den letzten Tagen sind beunruhigende Gerüchte darüber durch die Presse verbreitet. Es hieß, daß die preußische und die Reichsregierung verschiedener Meinung seien, daß die erstere und insbesondere die Minister Miquel und v. Berlepsch Forderungen gestellt hätten, welche den Erfolg haben würden, daß die Verhandlungen scheitern müßten. Ist an diesen Gerüchten etwas wahr?

Reichskanzler **Caprivi**: Die Verhandlungen schweben noch. Die von dem Abg. Rickert erwähnten Gerüchte sind ohne jede Begründung.

Graf **v. Mirbach** (cons.): Wenn das preußische Ministerium die Interessen der producirenden Kreise des Landes wahrnimmt, kann das nur zur Beruhigung des Volkes beitragen.

Der Etat wird bewilligt, desgleichen der Etat für das Auswärtige Amt und der Etat für die Schutzgebiete einschließlich des besonderen Etatsgesetzes für dieselben.

Beim Etat des Reichsamts des Innern bittet

Abg. **Hirsch** (freis.) um Beschleunigung der Revision und Genehmigung der abgeänderten Statuten der Freien Hilfskassen, für welche Beschleunigung ja ein eigenes Nothgesetz gemacht sei.

Staatssecretär **v. Bötticher**: An der Centralinstanz liegt die Sache nicht. Kommen die Sachen dahin, so werden sie mit „Reichsdampf" erledigt werden.

Abg. **Brömel** (freis.) regt eine Revision der Elbschiffahrtsakte von 1821 an.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Das Bedürfniß der Revision ist seit langen Jahren anerkannt; es schweben auch gegenwärtig mit Oesterreich Verhandlungen. Inzwischen ist, um die Interessen der Elbschiffer zu fördern, eine Elbschiffahrts-Polizei-Ordnung in meinem Ressort ausgearbeitet worden und wird auch dem Auswärtigen Amt mitgetheilt werden.

Der Etat wird genehmigt und um $5^{1}/_{4}$ Uhr die Fortsetzung der Etatsberathung auf **Dienstag 1 Uhr** vertagt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. März. In der letzten Sitzung des **Central-Ausschusses der Gesellschaft für Volksbildung** wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung am 3. und 4. Juni in Weimar abzuhalten. Zur Verhandlung kommen 1) Stiftungen für Unterrichts- und Bildungszwecke (Ref. Tews), 2) Veranstaltungen für Fortbildung in dem nachschulpflichtigen Alter (Ref. Sagner und Dr. v. d. Velde), 3) die allgemeine Volksschule (Ref. Rickert). In Folge des Aufrufs zu Bücherspenden ist es möglich gewesen unter Mithilfe der Abeggstiftung, welche Geldmittel hergegeben hat, 12 Vereins- und Schülerbibliotheken größere Bücherspenden zu gewähren. In der heutigen Sitzung werden für die Volksbibliothek in Waidmannslust bei Berlin 100 Bände bewilligt aus den Bücherspenden und durch Anschaffung neuer Bücher, zu welchem Zweck die Abeggstiftung 50 Mk. hergegeben hat. Der vorgelegte Rechnungsabschluß pro 1892 ergiebt einen Ueberschuß von 1525 Mk. (Einnahme 35 303 Mk., Ausgabe 33 778 Mk.). Vor wenigen Jahren hatte die Gesellschaft noch jährlich ein nicht unerhebliches Deficit. Erzielt sind die günstigeren Finanzverhältnisse durch Ersparnisse in der Verwaltung, insbesondere Uebernahme des Generalsecretariats als Ehrenamt durch Herrn Tews. Der Vermögensbestand belief sich unter Zurechnung des Ueberschusses **von 1892 am 1. Januar** 1893 auf **72 016 Mk.**, der der Abeggstiftung auf 14 252 Mk.

* **Berlin**, 20. März. Der **Congreß des Vereins für Socialpolitik** trat heute in dem großen Auditorium der Universität unter dem Vorsitz Professors Schmoller zusammen. Unter den Anwesenden befand sich auch Minister v. Heyden. Professor Schmoller eröffnete den Congreß mit einer Ansprache, in welcher er im allgemeinen seine Stellung zur socialen Frage kennzeichnete. Die Arbeiterbewegung sei an sich kein Unglück, nichts, was unter allen Umständen zu bekämpfen sei, sie sei vielmehr eine nothwendige wirthschaftliche Folge unserer ganzen geistigen und wirthschaftlichen Entwickelung. In jedem großen Gemeindewesen bedeute nun aber der unbedingte Sieg der Demokraten stets den wirthschaftlichen und culturellen Untergang der Nation und deshalb trete er für demokratische Einrichtungen nur so weit ein, als sie sich vertragen mit den bewährten monarchischen Institutionen des Vaterlandes. Nach der Eröffnungsrede trat der Congreß in den ersten Punkt der Tagesordnung ein: „Ländliche Arbeiterfrage und die deutsche Binnenwanderung". Professor Knapp-Straßburg referirte über die ländliche Arbeiterfrage, Unterstaatssecretär a. D. Dr. Mayr-Straßburg über Statistik der deutschen Binnenwanderungen, Privatdocent Dr. Weber-Berlin referirte über Enquete- und Abgeordneter Graf v. Kanitz-Podangen über ländliche Arbeiterfragen vom praktischen Standpunkt.

* **[Verbrauchsabgabe von Zucker.]** Für die ersten 11 Monate des laufenden Etatsjahres sind bei der Verbrauchsabgabe von Zucker 65,4 Millionen oder 14,5 mehr als im Vorjahre zur Anschreibung gelangt. Von den 65,4 Millionen entfallen 37,1 Millionen auf das Gesetz vom 31. Mai 1891, welches bekanntlich am 1. August 1892 in Kraft getreten.

* **[In Concurs gerathen]** ist die **„Berliner Vereins Bäckerei"**, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Schulstraße 25 und Müllerstraße 130. — Sie ist ein socialdemokratisches Unternehmen, eine der berühmten „Genossenschaftsbäckereien."

Dresden, 20. März. Gestern gab der Minister des Auswärtigen v. Metzsch zu Ehren der Delegirten der **internationalen Sanitätsconferenz** ein Diner, bei welchem der österreichisch-ungarische Gesandte v. Hengelmüller einen Toast auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen ausbrachte. Der Minister v. Metzsch brachte auf die Souveräne und Oberhäupter aller bei der Conferenz betheiligten Staaten einen Trinkspruch aus, sowie auch auf die Delegirten und auf ein glückliches Gedeihen der Berathungen.

* **[Aus der Centrumspartei.]** Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Letocha veröffentlicht in der „Schles. Volksztg." eine Erklärung, in welcher er gegen den Vorschlag der „Gazeta Opolska", daß die oberschlesischen Abgeordneten sich vom Centrum trennen und der polnischen Partei oder einer neu zu begründenden oberschlesischen Volkspartei beitreten sollten, gegen die Versuche, ihn sowie einige andere Centrumsabgeordnete gegen die Herren Ballestrem, Porsch

u. s. w. auszuspielen, energisch Verwahrung eingelegt und jede auf den Abfall der oberschlesischen Abgeordneten vom Centrum gerichtete Bestrebung als groben Verrath am oberschlesischen Volke verdammt. Der Erklärung des Hrn. Letocha schließt sich der Landtagsabgeordnete Zaruba an.

Frankreich.

Paris, 20. März. In St. Dié hat sich ein Comité zur Errichtung eines **Denkmals für Jules Ferry** gebildet, welches auf einem nach Ferry bekannten Platze im Centrum der Stadt Aufstellung finden soll. — Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß zum Zeichen der Trauer am Tage der **Beisetzung von Jules Ferry** sämmtliche Schulen geschlossen werden. (W. T.)

Amerika.

New-York, 20. März. Theodore Runyon in New-Jersey ist zum **Gesandten der vereinigten Staaten beim deutschen Reiche** ernannt worden.

Am 22. März: S.A.6.1., S.U.6.14. **Danzig, 21. März.** M.-A.b.Tge. M.-U.Mitter

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Tags ziemlich milde, bedeckt, strichweise Niederschläge; windig. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 23. März:
Bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge, lebhaft windig. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Freitag, 24. März:
Veränderlich, windig, feuchtkalt. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Sonnabend, 25. März;
Abwechselnd, naßkalt, starke Winde.

* **[Neuer Fahrplan.]** Vom 1. April ab — gleichzeitig mit Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit — tritt für die Lokalstrecken **Danzig-Zoppot** und **Danzig-Neufahrwasser** ein neuer Fahrplan in Kraft, welcher für die Strecke Danzig-Zoppot Zeitänderungen für sämmtliche Züge, außerdem die Einlegung eines Extrazuges in jeder Richtung für alle Sonn- und Festtage, für Danzig-Neufahrwasser Zeitänderung bei dem letzten Abendzuge von Danzig und Verschiebung der Abfahrtszeit sämmtlicher von Neufahrwasser abgehenden Züge um 5 Minuten bringt. Wir geben den neuen Fahrplan nachstehend wieder:

Danzig-Zoppot:

Abfahrt von Danzig nach Zoppot: 7.30, 9.30, 11.08 Vorm.; 12.30, 1.30, 2.30, 4.30, 6.31, 7.30, 8.30, 9.25 und 10.50 Nachmittags.

Abfahrt von Zoppot nach Danzig: 6.53, 8.10, 9.05, 10.10 Vorm.; 1.10, 2.10, 3.15, 4.10, 6.10, 6.33, 8.10, 10.10 Nachmittags.

Der Extrazug für die Sonn- und Feiertage geht 3.30 Nachmittags von Danzig, 7.10 Abends von Zoppot.

Danzig-Neufahrwasser:

Abfahrt von Danzig nach Neufahrwasser: 5.35, 6.35, 7.35, 8.35, 10.35 Vorm.; 12.35, 1.35, 2.35, 3.35, 4.35, 6.35, 7.35, 9.35, 10.35 Nachm.

Abfahrt von Neufahrwasser nach Danzig: 6.10, 7.10, 8.10, 10.10 Vorm.; 12.10, 1.10, 2.10, 3.10, 4.10, 6.10, 7.10, 9.10, 10.10 und 11.10 Nachm.

* **[Tromholt'sche Vorträge.]** Gestern Abend begann Herr Sophus Tromholt seinen diesmaligen Vortragscyklus mit einer interessanten Schilderung des Mondes, der durch prachtvolle Lichtbilder illustrirt wurde. Raummangel gestattet uns in dieser Nummer nicht, näher darauf einzugehen. Wir berichten Weiteres in der Morgen-Ausgabe und bemerken nur noch, daß Herr Tromholt heute Abend die Vorträge über unsere Sonne und ihr Planetensystem fortsetzt.

* **[Schichau'sche Werft.]** Der für die österreichische Marine bei Schichau in Elbing erbaute Torpedo-Kreuzer „Satellit", welcher kürzlich seine Probefahrten in Pillau beendet hat, wobei derselbe über 22 Knoten Geschwindigkeit erreichte, soll, wie wir hören, in diesen Tagen in Danzig eintreffen, um sich hier für die Heimreise nach Pola auszurüsten; das österreichische Commando soll bereits an Bord sein. Der im vorigen Jahre abgelieferte Aviso „**Pelikan**" und die neuerdings in Pola für das Panzerschiff „Tegetthof" von Schichau in Elbing gelieferten Maschinen von 10 000 Pferdekraft sollen so außerordentlich zufriedenstellende Resultate gegeben haben, daß die österreichisch-ungarische Marine der Firma Schichau in Elbing den Umbau der kaiserl. Yacht „**Miramar**" übertragen hat. Wie wir erfahren, wird die Kaiser-Yacht „Miramar" Anfang Mai in Danzig eintreffen; dieselbe erhält aus Elbing ganz neue Maschinen. Das Schiff selbst wird hier theilweise umgebaut und modern eingerichtet werden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird von heute Mittags telegraphisch 3.30 Meter (gestern 3.0) Wasserstand gemeldet. Ein heutiges Telegramm aus **Kulm** berichtet: Wasserstand vorgestern 3.08, gestern 3.30, heute 3.47 Meter; steigt noch.

* **[Stadttheater.]** Sudermanns „**Heimath**" wird nächsten Sonntag ihre elfte Aufführung erleben. Das Schauspiel soll im Interesse der auswärtigen Theaterbesucher Nachmittags als „Fremden-Vorstellung" gegeben werden.

* **[Ernennung.]** Der bisherige Wasserbauinspector, Baurath Hermann, früher in Stettin, dann kurze Zeit in Danzig, jetzt in Münster bei der Kanal-Commission, ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden: 1) Jungferngasse Nr. 26 von den Schneidermeister Zöls'schen Eheleuten und Tischler Krause an die Marktpächter Schwermer'schen Eheleute für 25 800 Mk.; 2) Sandgrube Nr. 46 von der Wittwe Steinbiß an die Wittwe Wiebe, geb. Schulz, hier für 19 500 Mk.; 3) Kneipab Nr. 27 von der Wittwe Bartsch hier an die Frau Schutzmann Wolff für 9925 Mk.; 4) 2. Damm Nr. 19 von den Gastwirth Sonnemann'schen Eheleuten an die Restaurateur Penquitt'schen Eheleute für 50 000 Mk.

* **[Lippert'sche kohlensäurehaltige Bäder auf der Westerplatte.]** Die in dem Feuilleton vom letzten Sonntag aus Berlin erwähnten Lippert'schen kohlensäurehaltigen Bäder sind vor mehreren Jahren, wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, in dem Warmbade auf der Westerplatte eingerichtet worden. Herr Stadtrath Helm, welcher im Auftrage der Besitzerin dieses Seebades, der Actien-Gesellschaft Weichsel, die Bäder in der damaligen Anstalt des Patentinhabers, Herrn Lippert in Eberswalde, in Augenschein genommen hatte, hat sich in seinem Gutachten vom chemisch-technischen Standpunkte aus sehr günstig über dieselben ausgesprochen. Die Bäder haben sich auch in Beziehung auf ihre Heilkraft auf der Westerplatte bestens bewährt, es sind seit dem Jahre 1885 über 14 000 Bäder verabreicht worden und dieselben haben sich namentlich bei folgenden Krankheiten sehr wirksam gezeigt: bei Rheumatismus und Gicht, inneren Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Gelbsucht, Ischias, Magenleiden u. s. w. Der Gebrauch der Bäder wurde meistens den Patienten von den Aerzten verordnet und über ihre Güte liegen zahlreiche ärztliche Atteste vor. Die Lippert'schen Bäder ersetzen vollständig die natürlichen kohlensäurehaltigen; die durch Seewasser hergestellten haben noch den Vorzug vor den sonstigen nach dem System Lippert verabreichten, daß sie in Folge des Eisen- und Salzgehalts des Seewassers kräftiger und wirksamer sind. Die bequemen Einrichtungen im Warmbade Westerplatte sind anerkannt und der Gebrauch der Bäder in unserem schönen Seebade ist solchen Patienten ganz besonders zu empfehlen, welche nicht Zeit haben, in die Bäder des Westens zu gehen oder denen dieses zu kostspielig ist. Der Preis eines Bades beträgt auf Westerplatte nur zwei Mark. Die Eröffnung der Abtheilung für die kohlensäurehaltigen Bäder im Warmbade findet dieses Jahr im Mai statt.

* **[Privat Beamten-Verein.]** In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins trug der Vorsitzende Herr Falk den Rechenschaftsbericht des Vorstandes pro 1892 vor. Die Versammlung ertheilte dem Vorstande einstimmig Decharge und wählte sodann Herrn J. Falk zum Vorsitzenden, Herrn C. Bassy als dessen Stellvertreter, Herrn Dziekcarzik zum Schriftführer, Herrn Adrian als dessen Stellvertreter, Herrn Reinkowski zum Kassirer, die Herren Pose und van Ann als Beisitzer. Als Vertreter des Zweigvereins auf der diesjährigen Hauptversammlung in Magdeburg wurde der bisherige Schriftführer, Herr P. Steinhagen gewählt. Sodann beschloß die Versammlung pro 1893/94 und pro 1894/95 je 50 Pfennige Zweigvereinsbeitrag von den in Danzig und Umgegend wohnenden Mitgliedern des Zweigvereins zu erheben. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß dem Gesammtverein am Schlusse des Jahres 1892 8669 Mitglieder, davon 976 der Wittwenkasse mit 1752 Antheilen, der Pensionskasse 1474 mit 4421 Antheilen, der Begräbnißkasse 1456 mit 712 800 Mk. Versicherungssumme, der Krankenkasse 5100 Antheile entsprechend 928 200 Mk. Krankengeld im Jahresdurchschnitt angehörten. Dem hiesigen Zweigverein gehörten am Jahresschluß 137 Mitglieder an, die zu den verschiedenen Versorgungskassen des Vereins 2705 Mk. Beiträge abgeführt haben.

* **[Einsendung von Leichen an die Universitäts-Klinik.]** Der Curator der Universität zu Königsberg, Oberpräsident Graf Stolberg, hat der hiesigen Regierung mitgetheilt, daß die Zuführung von Leichen an das anatomische Institut der genannten Universität seitens der in Eisenbahnverbindung mit Königsberg stehenden Städte, mithin auch Danzig, bedauerlicher Weise in so großem Umfange abgenommen, daß dadurch nicht nur der anatomische Unterricht für die Studirenden der Medizin wesentlich beeinträchtigt wird, sondern auch die Einstellung der seit 10 Jahren in der Anatomie stattfindenden Uebungscurse für Militärärzte zu befürchten ist, und hat gleichzeitig gebeten, die Regierung möge ihre Vermittelung bei dem hiesigen Magistrat zum Zweck der Abgabe von Leichen aus den städtischen Krankenanstalten an das genannte anatomische Institut eintreten lassen. Der Magistrat hat auf ein bezügliches Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten erklärt, daß er außer Stande sei, die Uebersendung von Leichen aus den städtischen Krankenanstalten an die Universität zu Königsberg in Aussicht zu stellen, da nach Erklärung der dirigirenden Aerzte die wenigen Leichen, welche von den Angehörigen nicht reclamirt werden, für sich selbst nutzbar gemacht werden müssen, um neue Operationsarten zu prüfen, ältere aber technisch schwierige Operationsmethoden zu üben, dann aber auch, um ihre anatomischen Kenntnisse auffrischen zu können. Indeß dürfte die Absendung aufgefundener Leichen in den Fällen erfolgen können, in denen die Persönlichkeiten nicht bekannt sind, die Angehörigen nicht ermittelt werden können oder wenn sie ermittelt sind, ihre Einwilligung hierzu ertheilen.

* **[Blutige Schlägerei mit tödtlichem Ausgange.]** In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. fand an der Ecke der Kuh- und Frauengasse eine Schlägerei statt, bei welcher der 27jährige Seefahrer, frühere Marinesoldat Johann Schewitzki von seinem Messer in sehr energischer Weise Gebrauch machte. Sch. hat sich bereits öfter wegen Körperverletzung zu verantworten gehabt. Auch dieses Mal ging er den herbeigeeilten Sicherheitsbeamten mit seinem Messer zu Leibe, so daß dieselben gezwungen waren, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Schewitzki ist nun bei dieser Affäre schwer verletzt worden, doch ist noch nicht festgestellt, durch wen er die Verletzung erlitten hat. Bei seiner Einlieferung in das städtische Lazareth, welche noch in derselben Nacht erfolgte, war S. nicht mehr vernehmungsfähig. Bereits am nächsten Morgen erlag er der erhaltenen Verletzung, einem Schädelbruch am Hinterhaupte. Er wurde im Verlauf des nächsten Vormittages von seiner Frau, die ihn überall und zuletzt auch im Lazareth gesucht hatte, erst erkannt. Die Section der Leiche ist von der Staatsanwaltschaft angeordnet worden.

* **[Diebstahl.]** Der frühere Krankenwärter, jetzige Arbeiter Rudolf Wilm, bereits mit Zuchthaus vorbestraft, stahl am vergangenen Donnerstag dem Gemeinde-Vorsteher in Kl. Trampken verschiedene Waaren und andere Gegenstände. W. wurde hier gestern in einem Speiselokal angetroffen und verhaftet.

[Polizei-Bericht vom 21. März.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Dekonom wegen Diebstahls, 1 Händler wegen Widerstandes, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 7 Kisten Cigarren und 10 Mk. — Gefunden: 1 Taschentuch, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 goldener Trauring gez. E. N. 24. 4. 92, 1 Quittungsbuch auf den Namen Hoffmann, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

§§ **Neufahrwasser**, 20. März. Der hiesige **Armen-Unterstützungsverein** beging heute die Feier seines **25jährigen Bestehens**, zugleich das 25. Jubiläum seines jetzigen Vorsitzenden, des Mitbegründers des Vereins, des Herrn Fr. Block. In der vorangegangenen Fest-Versammlung wurde über das letzte Verwaltungsjahr, sowie über die 25jährige Thätigkeit des Vereins Bericht gegeben; ferner erfolgte Rechnungslegung und Neuwahl des Vorstandes, welcher wiedergewählt wurde. Der Verein, welcher während der verflossenen 25 Jahre auf ein segensreiches Wirken zurückblickt, zählt heute noch 196 Mitglieder. In Vertretung des Magistrats der Stadt Danzig war Herr Stadtrath Kahnert erschienen, welcher die Grüße und die Gratulation desselben dem Jubilar und dem Verein überbrachte und denselben in trefflicher Rede feierte. — Auf dem darauf folgenden einfachen Festessen wurde mancher Toast auf den Jubilar, den Verein etc. ausgebracht.

± **Neuteich**, 20. März. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. ist auf dem **Bahnhof** im Billet- und Expeditionsbureau ein **Einbruch** verübt. Der Dieb, welcher mit der Einrichtung gut bekannt sein muß, hat vom Bahnsteig aus das Fenster eingedrückt und dann die Schublade geöffnet, worin das Geld aufbewahrt wird; er hatte sicher geglaubt, die ziemlich hohe Summe, welche am Tage eingegangen war, zu finden — mußte sich aber mit 6 Mk. kleinem Gelde begnügen. Erwähnt sei, daß der Dieb nur das Geld genommen, alles übrige aber, wie Bekleidungsstücke, Cigarren u. a. ruhig hat liegen lassen. — In **Trampenau** ertrank heute Mittag in der Schwente ein siebenjähriger Knabe.

np **Neumark**, 20. März. Der **Etat der Kreis-Communalkasse** ist pro 1893/94 in ordentlicher Einnahme und Ausgabe auf 178500 Mk., in außerordentlicher Einnahme und Ausgabe auf 181 177 Mk. und der Etat der Verwaltungskosten der Kreissparkasse auf 8200 Mk. festgestellt. — An **Communalsteuer** wird die Stadt Neumark für 1893/94 440 Procent der Einkommensteuer erheben, gegen 410 Procent im laufenden Rechnungsjahre. — Zu den **Viehverladungen** auf den Bahnhöfen Montowo und Bischofswerder wird an bestimmten Tagen der Kreisthierarzt auf Staatskosten, ohne daß den Verladern dadurch Kosten entstehen, anwesend sein, und zwar in Montowo an jedem Mittwoch, in Bischofswerder an jedem Donnerstag (Nacht vom Mittwoch). — In nächster Zeit werden beim hiesigen Amtsgericht ein städtisches und fünf ländliche Grundstücke, darunter das Gut Wichertsburg bei **Lankorsz**, zur **Zwangsversteigerung** kommen.

K. **Rosenberg**, 20. März. Dem am 24. März zusammentretenden Kreistage wird der Antrag der Stadt Rosenberg betreffend die **Vereinigung des Gutsbezirks „Hof Rosenberg"** mit der Stadtgemeinde Rosenberg zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden. Außer einer großen Anzahl von Commissionswahlen steht diesmal nur die Etatsberathung pro 1893/94 auf der Tagesordnung. In der Einnahme sind folgende Posten bemerkenswerth: Kreisbesteuerung 101 157 Mk. (gegen 1892/93 = 6400 Mk. weniger); Pachtgelder für die Kreischausseen 23576 Mk., Jagdscheine 936 Mk.; die Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen ist auf 45000 Mk. veranschlagt, während von dieser Ueberweisung aus dem Vorjahre (80500 Mk.) noch 20123 Mk. reservirt sind; Reingewinn aus der Kreissparkasse 10500 Mk. In der Ausgabe: Für Wohlthätigkeitszwecke 1700 Mk., Sanitätswesen 7770 Mk., Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden 95551 Mk., Chausseen 87400 Mk., Ausbau befestigter Gemeindewege 10173 Mk., Kreisverwaltung 27855 Mk., Provinzialabgaben 24000 Mk. Letztere sind gegen das Vorjahr um 3600 Mk. erhöht. Die Kreisschulden haben sich auf 614300 Mk. vermindert. Staatssteuern wurden pro 1891/92 170620 Mk., pro 1892/93 nur 165 940 Mk. aufgebracht. In den acht Natural-Verpflegungsstationen wurden im letzten Jahre 8044 Wandersleute verpflegt, wofür 4247 Mk. verausgabt wurden, während im Jahre 1891 nur 6424 Personen für 3540 Mk. verpflegt wurden. Es hat also eine Zunahme von 1620 Personen stattgefunden.

K. **Thorn**, 20. März. Verhandelt wird jetzt über die Frage, ob das mit der hiesigen höheren Töchterschule verbundene **Lehrerinnen-Seminar** nach Einführung der neuen Prüfungsordnung beibehalten werden wird. Verlangt wird 3jähriger Cursus und außerdem eine besondere Klasse, in der Seminaristinnen, ähnlich wie in den Volksschullehrer-Seminaren, selbstständig unterrichten. Es fragt sich, ob die Stadt die hierdurch bedingten Opfer bringen wird, ein Ausweg scheint sich dadurch finden zu lassen, daß die Mädchen-Volksschule und die Bürgermädchenschule ihre Räume wechseln. Letztere befindet sich im Gebäude der höheren Töchterschule, erstere im Schulgebäude in der Bäckerstraße. Die Verhandlungen schweben noch. — Die **Weichselschiffahrt** ist immer noch sehr schwach. Nur wenige Kähne gehen stromauf, und stromab sind bis heute nur 3 Kähne hier eingetroffen, die Feldsteine für den Brückenbau bei Fordon und für die Buhnenbauten geladen hatten. Ein aus Polen stromab hier eingetroffener Dampfer hatte überhaupt keine Ladung. In früheren Jahren war die Zeit gleich nach Eröffnung der Schiffahrt für diese die günstigste, bei einem Wasserstande von 3—4 Mtr. konnten die Kähne volle Ladung einnehmen und trotzdem bequem schwimmen. Jetzt fehlt es an Ladung, polnisches Getreide, das früher stromab die Weichsel verschifft wurde, wird vielfach aus der Weichselgegend den russischen Ostseehäfen und den Häfen des Schwarzen Meeres zugeführt.

ß. **Pillau**, 20. März. Der Eisbrechdampfer „Königsberg" dampfte heute ins Haff, um eine **Rinne durch das Eis nach Königsberg** zu brechen. Wie man von hier aus beobachten konnte, hatte der Dampfer schwere Arbeit zu verrichten; er kam, da das Eis noch sehr fest ist, nur langsam **vorwärts**.

C. Tr. **Königsberg**, 20. März. Es ist ein schwerer Verlust, der heute unsere Stadt betroffen hat durch den **Tod des Directors Professor Kleiber**, des Leiters unseres städtischen Realgymnasiums auf dem Münchenhof. Vor einiger Zeit an einem Nierenleiden erkrankt, sollte er jetzt im Süden Heilung suchen, wohin er abzureisen im Begriff stand. Doch der Krankheitszustand verschlimmerte sich so schnell, daß die Abreise unmöglich wurde und heute ist der etwa 46jährige Mann dem tückischen Uebel erlegen. Die städtische Schulanstalt nahm unter seiner menschlich guten und sachlich verständigen Leitung, die bei Lehrern und Schülern Befriedigung erregte, einen bedeutenden Aufschwung und die Stadtverwaltung bewilligte gern vor kurzem eine bedeutende Summe zur Erweiterung und besseren Ausstattung der Anstalt. Aber nicht seine Schule, sein Haus und seine Freunde verlieren bei seinem Hinscheiden. Director Kleiber war gern thätig bei humanitären Veranstaltungen und in seinen Händen lag der Haupttheil der Leitung des Knabenhandarbeitsunterrichts. Insterburger Kind, hat er auf der Albertine seine Ausbildung erhalten und in der Vaterstadt, am Kneiphöfschen Gymnasium hier und dann als Leiter der damals erhöhten städtischen Realschule gewirkt. — Die **Kunstausstellung** ist gestern unter noch großem Zustrom von Menschen geschlossen worden. Hauptanziehungspunkt für gestern war das große Gabriel Max'sche Bild „Verkündigung", das für den einen Tag aus der Kunsthandlung auf die Kunstausstellung gewandert war. Von den Gewinnen fiel der zweite Hauptgewinn auf Nr. 1, welche ein für alle Mal dem Kaiser reservirt ist.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. (Privattelegramm.) Der antisemitische Abgeordnete **Böckel** schreibt, sein Fractionsgenosse **Pickenbach** müsse wegen seines Eintretens für die **Militärvorlage** auf die Candidatur in Hessen verzichten.

Berlin, 21. März. (Tel.) **Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der königl. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:**

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 73 725.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 58 899.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 180 674.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 52 781.

Arnsberg, 21. März. (W. T.) **Reichstagswahl.** Bis Mittags waren für Fusangel 8403, für Böse 2318 Stimmen gezählt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,30	93,40
April-Mai	150,50	150,70	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	153,00	153,00	Rente . . .	84,60	84,90
Roggen			5% Anat. Ob	91,70	91,70
April-Mai	131,70	132,20	Ung. 4% Grd	97,40	97,40
Juni-Juli .	135,00	135,20	2. Orient.-A.	68,60	68,70
Hafer			4% russ. A.80	98,20	98,20
April-Mai	143,00	143,20	Lombarden	51,20	50,40
Juni-Juli .	143,00	143,20	Cred.-Actien	188,40	188,10
Petroleum			Disc.-Com..	191,60	192,30
per 200 ℔			Deutsche Bk.	172,60	172,80
loco	19,20	19,20	Laurahütte.	111,25	110,75
Rüböl			Oestr. Noten	168,50	168,50
April-Mai	50,70	50,90	Russ. Noten	215,00	215,35
Sept.-Okt.	51,70	51,80	Warsch. kurz	—	214,60
Spiritus			London kurz	20,425	20,425
April-Mai	34,40	34,10	London lang	20,335	20,34
Juli-August	35,60	35,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,60	107,70	SW.-B. g. A.	77,80	78,00
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,40	87,50	Bank	—	—
4% Consols	107,50	107,50	D. Oelmühle	90,00	—
3½% do.	101,20	101,30	do. Prior.	100,00	100,50
3% do.	87,40	87,50	Mlav. S.-B.	111,80	111,50
3½% pm. Pfd.	98,80	98,80	do. S.-A.	69,70	70,40
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,90	97,75	Stamm.-A.	77,25	77,75
do. neue . .	97,75	97,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,30	58,40	5% Trk. A.-A	93,00	93,00

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. März.

Weizen loco flau und niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 133—150 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 132—149 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 131—149 M Br.	114-146
bunt	745—788 Gr. 130—148 M Br.	M bez.
roth	745—821 Gr. 128—148 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 120—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 144 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 147 M bez., transit 124½ M Br., 124 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 126½ M Br., 126 M Gd., per Juni-Juli transit 128½ M Br., 127½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 130 M Br., 129 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 116—117 M, transit 103 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 117 M, unterpolnisch 103 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 118½ M bez., unterpoln. 104 M Br., per Mai-Juni inländisch 120½ M Br., 120 M Gd., do. unterpoln. 104½ M Br., per Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., do. unterpoln. 104½ M Br., 103½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 124 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 194 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 116—138 M bez., roth 70—124 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 53 M Gd., März-April 53 M Gd., nicht contingentirt 32½ M bez., März-April 33 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. — **Temperatur:** +5 Gr. R. **Wind:** NW.

Weizen. Reichlicheres Angebot und allgemeine flaue Depression von den auswärtigen Märkten wirkten auch hier stark verflauend und verloren inländische Weizen 1 bis 2 M, transit 1 M. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 758 Gr. 138 M, 772 Gr. 142 M, weiß 761, 769, 777 Gr. 144 M, 804 Gr. 146 M, Sommer- 804 Gr. 146 M, Sommer- besetzt 783 Gr. 140 M, polnischen zum Transit blauspitzig 761 Gr. 114 M, stark bezogen 740 und 750 Gr. 115 M, hellbunt feucht leicht bezogen 748 Gr. 120 M, hellbunt besetzt 750 Gr. 122 M, gutbunt 766 Gr. 124 M, 769 Gr. 125 M, hellbunt 769 Gr. 126 M, 783 Gr. 127 M per Tonne.

Termine: April-Mai zum freien Verkehr 147 M bez., transit 124½ M Br., 124 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 126½ M Br., 126 M Gd., Juni-Juli transit 128½ M Br., 128½ M Gd., Sept.-Oktober transit 130 M Br., 129 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 144 M, transit 122 M.

Roggen flau und inländischer 1 bis 2 M, transit 1 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 117½ M, 759 Gr. 116½ M, 726 und 750 Gr. 116 M, polnischer zum Transit 708, 729, 738, 741 Gr. 103 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine:** April-Mai inländ. 118½ M bez., unterpolnisch 104 M Br., Mai-Juni inländ. 120½ M Br., 120 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., unterpoln. 104½ M Br., 103½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch. 124 M bez. Regulirungspreis inländ. 117 M, unterpolnisch 103 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 110 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 180 M per Tonne bez. — **Senf** polnischer zum Transit gelb 17 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 58, 69 M, roth 35, 54, 55, 58, 60, 62 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 53 M Gd., März-April 53 M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M bezahlt, März-April 33 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. März. Wind: N.

Angekommen: Skulda (SD.), Anderson, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Mathilde Joost (SD.), Plath, Dünkirchen, Melasse.

21. März. Wind: NNO., später NNW.

Angekommen: Oliva (SD.), Linse, Methil, Kohlen.

Im Ankommen: Bark „Oscar Wendt".

Plehnendorfer Kanalliste.

20. März.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: D. „Danzig", Thorn, div. Güter, Gebr. Harder, — D. „Weichsel", Thorn, div. Güter, Ick, — D. „Alice", Plock, 167 T. Roggen, 10 T. Sprit, Ick — D. „Fortuna", Plock, 230 T. Weizen, Landau, Danzig. — Dronskowski, Schwetz, 100 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 21. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	768	OSO	3	halb bed.	7	
Aberdeen	769	SSW	1	heiter	6	
Christiansund	770	WSW	6	Regen	4	
Kopenhagen	767	NNO	1	bedeckt	2	
Stockholm	763	NNW	4	wolkenlos	0	
Haparanda	753	still	—	bedeckt	—9	
Petersburg	755	W	1	wolkenlos	—11	
Moskau	764	W	1	wolkig	—8	
CorkQueenstown	770	SSO	5	heiter	9	
Cherbourg	771	O	3	wolkenlos	6	
Helder	774	W	1	wolkig	5	
Sylt	770	WNW	3	Dunst	2	
Hamburg	770	WNW	3	bedeckt	4	
Swinemünde	765	NNW	3	bedeckt	2	1)
Neufahrwasser	763	N	4	bedeckt	1	2)
Memel	761	NNW	3	Nebel	0	3)
Paris	772	NNO	2	wolkenlos	1	
Münster	772	W	2	Nebel	2	
Karlsruhe	773	NO	1	wolkenlos	1	4)
Wiesbaden	772	W	1	wolkenlos	3	5)
München	772	SW	3	bedeckt	1	6)
Chemnitz	771	W	3	bedeckt	1	
Berlin	767	NW	2	bedeckt	5	7)
Wien	770	W	1	Schnee	—1	
Breslau	766	SSW	2	Schnee	0	
Ile d'Aix	767	O	4	wolkenlos	5	
Nizza	769	O	1	wolkenlos	7	
Triest	768	SO	1	wolkenlos	5	

1) Nachts Regen, Horizont Dunst. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee Morgens Nebel. 4) Reif. 5) Dunst. 6) Nachts Regen. 7) Nachts, früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Ein umfangreiches Hochdruckgebiet liegt über Westeuropa, eine Depression über Nordosteuropa. Die Luftbewegung ist über Centraleuropa schwach, im Norden aus westlicher bis nördlicher Richtung bei trüber Witterung, während im Süden leichte östliche Winde bei vielfach heiterem Wetter vorwiegend sind. In Deutschland ist die Temperatur allenthalben gestiegen und hat sich die Frostgrenze ostwärts bis zur russischen Grenze verlegt, indessen liegt die Temperatur im Binnenlande noch fast überall unter dem Mittelwerthe, vielfach ist Regen gefallen, meist jedoch in geringer Menge. Das Hochdruckgebiet scheint sich nordostwärts auszubreiten und daher dürfte, insgesoneere für das nördliche Deutschland demnächst ruhiges, sonniges Wetter zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	767,1	0,9	N., mäßig; hell u. leicht bew
21	8	763,9	2,0	NNW., mäßig; bedeckt.
22	12	766,0	3,1	N., „ ; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hierdurch ergebenst an
Königsberg i. Pr. d. 20. März cr.
Apotheker Guttmann u. Frau Wally geb. Berendt.

Statt besonderer Meldung.

Nach zweijährigem Leiden verschied heute Abend 8½ Uhr plötzlich unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der Rentier

Theodor Spitzhuth

nach kürzlich vollendetem 71. Lebensjahre, tief betrauert von den Seinen.

Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, um stilles Beileid bittend. (7483

Die Hinterbliebenen.
Danzig, 20. März 1893.

Verspätet!

Den am 12. März, Abends 9 Uhr, erfolgten sanften Tod meines lieben Mannes, des pensionirten Steuer-Aufseher **Johann Konitzki** im 77. Lebensjahre, zeiget hiermit tiefbetrübt an

Praust, den 21. März 1893
Die hinterbliebene Wittwe
Caroline Konitzki, geb. Häske.

Nach Memel u. Lübeck
Dpfr. „Stadt Lübeck",
Capt. Krause,
ladet hier am 25. März cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Nach Leith-Greenock und Umladung nach Glasgow
ladet hier:
S.S. „Zamora",
Capt. Mc. Bicar,
am 24./27. März cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.



D. „Weichsel",
Capt. O. Greiser,
ladet bis Donnerstag nach
Graudenz, Schwetz, Culm und Thorn.
Güter-Zuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition,
Schäferei 12 u. 13. (7535

Nach Elbing
expedire ich Mittwoch eine Sammelladung. (7499
Anmeldungen erbitte.
Ad. v. Riesen.

Wohne von heute ab Langfuhr 45.
Richard Claassen.

Habe meine Wohnung v. Kohlenmarkt 32 nach der **Brodbänkengasse 49**, gegenüber der Krämergasse, verlegt. (7530
M. Cuno.

Wieler'sche Vorbereitungsschule
für Sexta,
Heil. Geistgasse 58.

Das Sommersemester beginnt Dienstag, den **11.** April cr. Aufnahme neuer Schüler am Sonnabend, den **25.** März, Donnerstag, den **6.**, Freitag, den **7.**, u. Sonnabend, den **8.** April, von 9—1 Uhr. (7490
Elise Thiele, Vorsteherin.

Schlag-Zither-Unterricht
ertheilt
Olga Wendefeier,
Breitgasse 61III,
geprüfte Zitherlehrerin der Hochschule Gustav Hermann, Berlin.

Engländerin
giebt Englische Conversation, Correspondenz. Cursus von 8 Stunden 10 M. Cercle 6 M.
Adr. u. 6434 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Münchener Hackerbräu,
in hervorragender Qualität,
Englisch Porter
von Barclay Perkins & Co.,
Pale Ale
von Baß & Co. in London,
Graetzer Bier,
gut moussirend,
Malz-Doppelbier,
„Bergbräu",
Königsbg. Wickbolderbräu,
in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt (7480
N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.

Kieler Sprotten
a ℔ 60 ₰,
Caviar,
mild gesalzen, a ℔ 3 M,
Rollmops
in feiner Marinade, Stück 5 ₰,
marinirte Delikateßheringe
3 Stück 25 ₰, empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19,
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Schönlanker Zeitung.
Vorzügliches Insertions-Organ im Reg.-Bezirk Bromberg.

Die Handlung
Bernhard Renk, Danzig,
III. Damm 9, Ecke Johannisgasse
empfiehlt:
Erd- und Metallfarben, in Oel gerieben, Farben, Firniß, Siccatif, fr. Terpentinöl, Oel- u. Spirituslacke, Leim, Schellack, Maler- und Maurerpinsel etc.

Von 5 kgr. an Abnahme werden Engros-Preise gerechnet. Muster und Preiscourante werden gratis und franco versandt.

Das Concurswaaren-Lager
9, Gr. Wollwebergasse 9,
soll schleunigst geräumt werden und wird nunmehr
bedeutend unter Taxpreisen ausverkauft.

Es kommen zum Verkauf:
Seidenstoffe, schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Battistroben.
Mousseline de laines, Taschentücher, Tischzeuge.
Leinenwaaren, Bezüge, Einschüttungen, Bettdecken.
Negligéestoffe, Tricotagen, Corsets, Tricottaillen.
Schürzen, Joupons, Tischdecken, Teppiche.
Läuferstoffe, Gardinen, Steppdecken.
Sämmtl. Wäscheartikel für Herren, Damen u. Kinder ꝛc.

Gebrüder Lange.
7463)

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
Niederlage: Langebrücke Nr. 2, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten ꝛc.
Piasava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer,
Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,

Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke neuester Construction.
Bohnerzangen, Bohnerwachs, Stahlspähne.
Feder-Abstäuber, deutsche und französische,
Scheuertuch in Prima-Qualität.
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen.
Neuer Fensterputzer
zum Reinigen hoch gelegener und schwer zugänglicher Fenster.

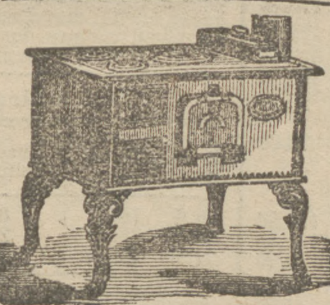
Ackergeräthe, Walzeisen, abgedrehte Achsen, Hufnägel,	Zaundraht, Stacheldraht, Drahtgeflechte, Spalierdraht

empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6412



Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Rabe,
Langgasse Nr. 52.

H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse Nr. 15.
Steinkohlen u. Brennholz.
Ermäßigte Preise
ab Lager und frei Haus.
(7500



Transportable
Kochherde
mit Bratofen und Wasserkasten,
von Mark 45 per Stück an
empfiehlt in großer Auswahl
die Eisenwaarenhandl.
Johannes Husen,
7525) Häkerthor am Fischmarkt.

In bester Lage Zoppots ist ein feiner Laden mit Nebenräumen, vorzugsweise passend als Commandite einer Wein-Groß-Handlung, verbunden mit Probier- und Frühstücksstube, per April zu haben.
Offerten unter Nr. 7390 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Von unserer Geschäftsreise retournirt, zeigen wir den
Empfang sämmtlicher Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sowie der
persönlich gewählten Modellhüte
ergebenst an.
Langgasse 50, Bong & Jahn, Langgasse 50,
früher Retzlaff & Pfahlmer Nachf. Bong & Jahn.

Räucherlachs
von hiesigem Lachs
empfiehlt pro ℔ 1,80 M.
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

פסח

Ich offerire, wie in jedem Jahre, auch dieses Mal sämmtliche österlichen **Torten, Macaronen und Confecte** in best. Qual. u. zu soliden Preisen u. nehme schon jetzt etwaige Bestell. darauf entgegen. (7488
J. Loewenstein,
Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
Heil. Geistgasse 130.

☞ Bei Beginn der Bausaison erlaube ich mir mein permanentes Commissionslager des rühmlichst bekannten
Stettiner Portland-Cement (Cossius)
in Erinnerung zu bringen.
J. Robt. Reichenberg,
Danzig, Lastadie 5.

Ein gut erhaltener
Möbelwagen und Spazierwagen
werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter 7479 in der Exped. dieser Zeitung.

Eleg. Plüschgarnitur z. k. ges.
Adr. u. 7523 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

4—6000 Mark
werden auf ein Grundstück in Zoppot zur ersten Stelle gesucht.
Offerten unter Nr. 7478 in der Expedition d. Zeitung erb.

Stellenvermittelung.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Centralstelle für
Stellenvermittelung
des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.

Suche für ein hiesiges Holzgeschäft einen tüchtigen jungen Mann mit dem äußeren Geschäft, wie Comtoirarbeiten ꝛc. vertraut. Eintritt sof. oder 1. April cr.
J. Schmidt, Jopengasse 26.

Für einen jungen Mann, Abiturient, wird eine
Lehrlingsstelle
in einem Bank- oder Engros-Geschäft gesucht.
Gef. Adressen unter 7405 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine geprüfte Erzieherin, die auch in Musik unterrichtet, wird zum 1. April cr. zu engagiren gewünscht.
Offerten unter **Nr. 10 Löblau** erbeten. (7385

Für mein **Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Werkzeug-Geschäft** suche ich zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
Emil A. Baus.

Adler-Drogerie
Langgasse 73
Lehrling gesucht. Antritt sofort. (7477
Robert Laaser.

Für mein Getreide-Commissions-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
Paul Chales,
Ankerschmiedegasse 14.

Tücht. gewandte Ladenmädchen für Ausschank, auch solche, d. polnisch sprechen, sowie f. Mädch. zur Stütze der Frau für Stadt und Land, ein tüchtiges Stubenmädchen und ein sehr ordentliches junges Mädchen für größ. Kinder empfiehlt
H. Prohl, Langgarten 115I.

Ein ordentlicher jung. Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, als Hofmeister f. Land empf. **Prohl**, Langgarten 115I.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird eine Dame gesucht, die das Zuschneiden der einfachen Wäsche verstehen muß.
Adressen unter 7368 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Ein anständ. jung. Mann mit gut. Zeugnissen sucht Stellung als Bote oder Comtoir-Diener.
Adressen unter Nr. 7455 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein ält. m. d. dopp. Buchführ. u. m. d. engl. u. franz. Correspondenz vertr. Buchh. s. Stellung.
Adressen unt. Nr. 7492 in der Expedition d. Zeitung erb.

Eine Lehrerstochter wünscht v. April cr., in einig. Häusern, Kinder d. Privatunterricht f. d. Schule vorzub., od. ihnen durch Nachh. d. Aufgaben z. erleichtern.
Off. u. 7281 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zuverlässige Kinderfrauen und Kindermädchen fürs Land empfiehlt **Prohl**, Langgart. 115I.

Ein Stutzflügel ist zu vermiethen, Pfefferstadt 24I.

Schülerinnen finden freundlich Aufnahme mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Nähere Auskunft wollen d. Herren Archidiakonus **Dr. Weinlig u. Dr. Scherler** d. Güte haben, zu erth.
Frau Landgerichtsrath **Huhn**
Pfefferstadt 24 1 Tr.

Pensionäre, die die höheren Lehranstalten besuchen, finden zu Ostern in meinem Hause freundliche Aufnahme.
Beaufsichtigung der Schularbeiten, sowie treue liebevolle Pflege wird zugesichert.
Frau M. Dix,
Danzig, Vorstädt. Graben 28.

In Zoppot
Laden mit Wohnung gesucht.
Adressen unter Nr. 7544 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

In einer feinen jüdischen Familie ist vom 1. April eine
Pension
für einen Schüler zu besetzen.
Adressen unter Nr. 7494 in der Expedition d. Zeitung erb.

Elegant möblirtes Vorderzimmer mit Pianino zum 1. April zu verm. Langenmarkt 21II.

Fortzugshalber
ist Anfang Mai Heil. Geistg. 137/8 die 3. Etage besteh. aus 5 Zimmern, Mädchenstube, gr. freundl. Küche und reichlichem Zubeh. für 1000 M zu vermiethen. Besichtigung Vormittags v. 11—1 Uhr.

Die 1. Etage, in welcher sich seit ca. 12 Jahren ein Putz- und Modewaarengeschäft befindet, ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74.

Möbl. Zimmer mit Kabinet
zu vermiethen Heil. Geistg. 61I.

Ein Geschäftslocal
im sehr belebt. Stadttheil Danzigs, in welchem **Schank u. Materialwaarengeschäft** mit gutem Erfolg betrieben, nebst guter Ladeneinrichtung und Nebenräumen, ist vom 1. April zu vermiethen.
Näheres Jopengasse 61I.

Zoppot, Rickertstr. 16 e. Winterwohn. v. 5 Zimmern, 2 Verand., Küch., Bod., Waschk. u. Garten von sofort zu vermiethen.

Pfefferstadt 24I sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ankerschmiedegasse 9,
1. Etage, ist **eine Wohnung** (auch z. Comtoir geeig.), von 4 Zimmern nebst reichl. Zubehör per sofort oder 1. April zu vermiethen.
Näh. Winterplatz 38, B I.

Der Laden
in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Zoppot,
Marktplatz, nahe Bahnhof, umzugshalber vom 25. März **billig** zu vermiethen, herrsch. Winterwohnung, 5 Zimmer, Kabinet, Veranda, Balkon etc. Näheres Seestrasse 51aII bei v. Roggenbucke. (6595

---

4. Damm 5. 1. Etg. ist ein eleg. möbl. Zimmer v. 1. April zu vermiethen.

---

4. **Damm 6** ist d. 1. Et. v. 5 Stuben ꝛc. u. d. 3. Et. v. 3 St. z. v.

1—2 gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Vorst. Graben 19.

Langgasse Nr. 2
sind sofort Wohnungen und ein Laden zu vermiethen. (7457

Ein gut möblirtes Zimmer mit Pension u. separat. Eingang zu verm. Heil. Geistgasse 126II.

Seeschiffer-Armenkasse
Generalversammlung
Donnerstag, den 23. März cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,
☞ Langenmarkt 45. ☜
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung p. 1892.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Bewilligung v. Unterstützungen.
Der Vorstand.
Ernst Wendt. C. Böhrendt. R. Domke.

Mittwoch, d. 22. März,
5 Uhr Nachmittags,
in der Aula des Königlichen Gymnasiums:
Antigone des Sophokles.
Musik v. Mendelssohn-Bartholdy.
Ausführende:
Die erste Gesangsklasse des Kgl. Gymnasiums unter Leitung des Kgl. Musikdirectors **Fr. Joetze.**

Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Eintrittskarten a 1 M, für Schüler a 50 ₰, sowie Textbücher a 10 ₰ sind in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer (Johs. Kindler)**, Langgasse 61) zu haben. (7073

Eine herrschaftl. Wohnung
Langgasse 21III vom 1. April cr. oder später zu vermiethen.

Hirschgasse 7I c ist ein gut möbl. Offizierlogis mit Burschgel. billig zu vermiethen.

Ortsverein der Reepschläger, Segelmacher u. Seiler.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonnabend, den 25. d. M., Abends 8 Uhr,
im Vereinslocal Rambaum 30:
Ordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Abänderung des Statuts auf Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe.
Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
Generalversammlung
Mittwoch, den 22. März 1893, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Bildungsvereins-Hauses, Hinterg. 16.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge.
3. Jahresbericht.
4. Vorstands-Wahlen.
5. Mittheilungen über Stadt-Erweiterung und die projectirte Central-Bahnhofs-Anlage.
6. Beschlußfassung über Beschickung des Verbands-Tages in München.
Der Vorstand.

Ressource Concordia.
General-Versammlung
Mittwoch, den 22. März cr., 5½ Uhr Nachmittags.
Tagesordnung:
Wahl des Sprechers.
Bericht über eingegangene Kaufgebote etc. (7532
Diverses.
Der Sekretär.

„Reuter-Club."
Mirrwoch Abend halv nägen Tosamenkunft inn Dütschen Hus ann Holtmark.

Gartenbau-Verein.
Die Listen zur Betheiligung beim Stiftungsfest am 25. d. Mts. liegen bis **zum 23. d. Mts.** bei Hrn. **Ed. Grentzenberg Nachf.**, Langenmarkt 12, aus.
Das Comitee. (7269

Doering's Restaurant
Milchkannengasse 16.
Heute Abend
graue Erbsen mit Speck,
Eisbein mit Sauerkohl Kalgrün
Morgen Abend
Königsberger Rinderfleck,
in- und außer dem Hause.

Luftkurort
Zingler's-Höhe,
Hotel und **Pension** in herrlicher Waldluft,
empfiehlt geräumige **Sommer-** wie **Jahres-Wohnungen** in **renovirtem** Zustande, auch compl. möblirt, nebst sorgfältigster Verpflegung oder auch mit eigener Küche.
7131) **F. Roell.**

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch **frische Waffeln.**
Kaffee in Portionenkannen à 40 Pfg. (5836

Lichtbilder
aus dem Leben Jesu
nach den Originalen von Prof. Hofmann-Dresden, mit Schriftvorlesung, Chor und Orgelbegleitung, in der St. Annen-Kapelle der Trinitatis-Kirche,
vorgeführt an 5 Tagen mit je 2 Vorstellungen vom 22. bis incl. 26. März 1893, um 6 und 8 Uhr Abends.
Billets: Sitzplatz à 1 M, Stehplatz à 75 ₰ sind bei Hrn. **Aug. Momber**, Langgasse, u. Abends an der Kirchenthür zu haben.
Confirmanden- und Schülerbillets à 50 ₰ für die 6 Uhr-Vorstellung am 2., 3. und 4. Tag in der Mannhardt'schen Schule, Poggenpfuhl 77. Programme mit Text à 10 ₰. Der Reinertrag ist für eine hiesige wohlthätige Anstalt bestimmt. (7170

Abschieds-Concert
in der
Hundehalle.
Donnerstag, d. 23. d. M.
Großes Familien-Frei-Concert.
ff. Bockbier.
Emil Küssner,

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Mittwoch, den 22. März:
Gesellschafts-Abend.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg.
7521) Königl. Hoflieferant.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine oberen Säle und Restaurations-Räume einem hochgeehrten Publikum zu Festlichkeiten aller Art.
Soupers, Diners auch einzelne Schüsseln werden sorgfältig u. billigst ausgeführt.
Frühstückstisch
zu kleinen Preisen.
Mittagstisch
in u. außer dem Hause, für Abonnenten von 60 Pfg. an.
Reichh. Abendspeisenkarte
auch in halben Portionen.
Beste Getränke.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag, 21. März cr.
Großer Familien-Abend.
Concert-Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 26. März cr.,
Abends 7 Uhr:
Volksunterhaltungs-Abend
im Victoria-Hôtel,
veranstaltet
vom Zoppoter Gewerbeverein.
Programm:
1. Ansprache des Vorsitzenden.
2. Gesang von einem gemischten Chor unter Leitung des Herrn Oberlehrer **Schwarz.**
3. Vortrag des Rabbiner Herrn **Dr. Werner.**
4. Gesangsvorträge.
5. Deklamatorische Vorträge von Frl. **A. Hagedorn.**
6. Gesangsvorträge.

Entree 15 Pfg. pro Person.
Billets nur an der Kasse.
Der Vorstand.

Apollo-Saal.
Sophus Tromholt
aus Christiania:
4 populäre astronomische Vorträge,
erläutert durch hunderte großer Lichtbilder.
Heute Dienstag, 21. März cr.:
II. Vortrag:
Die Sonne und die Planeten.
Morgen Mittwoch, 22. März cr.:
III. Vortrag:
Die Sternenwelt.
Jedesmal Abends 7½ Uhr.
Billets a 1,50 und 1,25 M, Stehplätze a 75 ₰, für Schüler a 50 ₰ bei (7508
Constantin Ziemssen.

Apollo-Saal.
Freitag, den 24. März cr., Abends 7½ Uhr:
Concert.
Frau Marie Schmidt-Köhne
Piano: Herr Hans Bruning.

Der Concertflügel von **Jul. Blüthner-Leipzig** ist aus dem Magazin von **Max Lipczinski.**
Billets à 3, 2 und 1,50 M bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung, Danzig, Hundegasse 36, Zoppot, am Markt.

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Wochentags, täglich Abends 7½ Uhr:
Brill. Specialt.-Vorstellg.
Groß. Novität.-Progr.
Sensations-Pièce.
Serpentin-Tänzerin
E. de Vasellari,
sow. Artisten allererst. Ranges.
Tägl. wechselndes Repertoire.
Pers.-Verz. u. all. Weit. Plak.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette.
Donnerstag: Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für **Ernst Arndt. 500000 Teufel.** Große Ausstattungsposse mit Gesang.
Freitag: Abonnements-Vorstellung. **Reif Reiflingen.** Lustspiel.

Viele Theaterbesucher
bitten Herrn Director H. Rosé Wildenbruchs „Haubenlerche" noch einmal, jedoch die Rolle des „Hermann" durch unsern bewährten und allseitig beliebten Künstler Herrn **Paul Körner** zur Aufführung bringen zu lassen.

Herrn Director **Rosé** bitten sehr viele Theaterfreunde in „Die Haubenlerche" für die Folge wieder dem allseitig beliebten und sehr bewährten Künstler Herrn **Paul Körner** die Rolle des „Hermann" zu übertragen. Die unparteiischen Besucher würden Schadenersatz für die letzte Aufführung haben.
Einer für Viele.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20037 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 21. März 1893.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 20. März. 12 Uhr.

Am Ministertische: Miquel, v. Heyden und Commissare.

Haus und Tribünen sind sehr schwach besucht.

Die Novelle zum Gesetz betr. die evangelische Kirchenverfassung (Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten an die Mitglieder der Synoden) wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages **v. Schenckendorff** (nat.-lib.) betr. die Förderung des Handfertigkeitsunterrichts.

Der Antrag lautet:

In Rücksicht darauf, daß die auf Verbreitung des Handfertigkeitsunterrichts gerichtete Bewegung seit dem letzten Jahrzehnt in fast allen Culturländern Aufnahme und zum Theil weite Ausdehnung gefunden hat; sowie: in Rücksicht darauf, daß ein solcher allgemein verbreiteter Unterrichtszweig wirthschaftlich wie pädagogisch bedeutsam erscheint, wird die königliche Staatsregierung ersucht, den hierauf gerichteten Bestrebungen staatlicherseits eine weitergehende Förderung zu Theil werden zu lassen, als es seither geschehen ist, sowie gleichzeitig Vorsorge zu treffen, daß die Lehrerseminare allmählich diesen Unterrichtszweig als einen freiwilligen aufnehmen.

Abg. **v. Schenckendorff** (nat.-lib.): Die hier im Hause stattgehabte Ausstellung der für Chicago bestimmten Proben der Resultate des Handfertigkeitsunterrichts hat die erheblichen Fortschritte desselben dargelegt. Thatsächlich steht aber Deutschland in der Reihe derjenigen Länder, welche diesen Unterricht staatlicherseits fördern, oder ihn in ihren Schulen und Seminarien eingeführt haben, erst an neunter Stelle. Frankreich, England, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Belgien u. s. w. gehen voran. In Frankreich ist dieser Unterricht für alle Volks- und Bürgerschulen obligatorisch. In Deutschland ist die staatliche Unterstützung sehr gering, Preußen gewährt nur 14000 Mk.; die Provinzialvertretungen geben der centralen Leitung gar nichts. Trotzdem ist die Bewegung in Deutschland aus der Volksinitiative heraus lebhaft in Fluß. Gegenwärtig wird an 400 Schulen von 800 Lehrern Unterricht ertheilt. Die Ausgaben beziffern sich auf etwa 200 000 Mark. Die Bewegung ist auf Pestalozzi und Fröbel zurückzuführen. Daß ein Unterricht, welcher in systematischer Weise das Kind den körperlichen Stoff gestalten lehrt, in körperlicher Hinsicht schult, Hand, Auge und Anschauung bildet, die praktische Intelligenz fördert, zum Fleiß und zur Betriebsamkeit erzieht, und auch zu einer Entlastung von einseitiger geistiger Arbeit führt, pädagogisch bedeutsam ist, bedarf hier keines weiteren Beweises. Schon die bahnbrechenden Pädagogen, von Comenius, ja Ratich ab, haben diese Auffassung gelehrt. Daß die Sache erst heute Verbreitung findet, kommt daher, daß bisher dieser Gegenstand erst jetzt unterrichtlich in System und Methode gestaltet worden ist. 11/12 unserer Bevölkerung lebt von der Arbeit der Hand. So gut wie nichts thut unsere Erziehung, um sie in diese werkthätige Arbeit einzuführen, man erzieht nur zu geistiger Arbeit. Indem der Handfertigkeits-Unterricht Handgeschicklichkeit, practische Auffassung, Betriebsamkeit und den Geschmack auf der breiten Grundlage der Erziehung fördert, werden Anlagen und Kräfte, die heute ungeübt bleiben, entwickelt, die in reichem Maße eine Hebung der nationalen wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit herbeiführen müssen. Mehrere Handelskammern haben sich für diesen Unterricht ausgesprochen. Besonders haben diese Bestrebungen seither die Minister für den Unterricht, des Innern und für Landwirthschaft; aber im ganzen war die Haltung eine beobachtende, reservirte. Der Antrag wünscht daher eine weitergehende staatliche Förderung und die Mitwirkung der Unterrichtsverwaltung nach folgenden Richtungen: eine Mitberathung bei der ferneren Gestaltung von System und Methode, sowie eine Anregung bei den Gemeinde- und Schulbehörden zur Errichtung von Schulen; Gewährung der Kosten für die Lehrerausbildung, später dauernde Unterstützung, und endlich eine allmähliche Einführung in alle Präparandenanstalten und Lehrerseminare. Mein Antrag hat die seltene Unterstützung von 175 Mitgliedern gefunden, er wird also nur geringen Widerspruch finden. Möchte also Preußen hier entschieden vorangehen zum Segen der Jugend.

Finanzminister **Miquel** legt den Bestrebungen um den Handfertigkeitsunterricht in socialer, pädagogischer und wirthschaftlicher Hinsicht großen Werth bei. Indeß scheine ihm die Zeit noch nicht gekommen, diese Bestrebungen staatlicherseits zu organisiren. So weit die Mittel dazu vorhanden seien, habe aber der Staat allerdings die Aufgabe, die Privatbestrebungen auf diesem Gebiete zu unterstützen und zu fördern.

Regierungscommissar **Brandi** versichert, daß die Schulverwaltung den Bestrebungen das größte Wohlwollen entgegenbringe. Ein Erlaß allgemeiner Bestimmuugen hierüber wäre in dem jetzigen Stadium der Entwickelung verfrüht.

Abg. **Herrfurth** spricht sich für obligatorischen Handfertigkeitsunterricht in den Lehrerseminaren aus.

Abg. Frhr. **v. Minnigerode** (cons.) erklärt, daß seine politischen Freunde in Bezug auf die Ausdehnung des Handfertigkeitsunterrichts auf das Land getheilter Meinung seien. Vielfach fürchte man erhebliche Kosten von der Einführung. An und für sich stehe er der Sache durchaus freundlich gegenüber.

Abg. **v. Heereman** (Centr.): Gegen den Antrag an sich habe ich keine Bedenken, aber die Sache muß mit großer Ruhe und Vorsicht behandelt werden. Den Unterrichtsstoff der Volksschule noch weiter zu vermehren, ist bedenklich. Durch das Einpfropfen immer größeren Wissens wird nur die Gefahr der Verbildung gefördert. In den letzten 20 Jahren hat die Schule zu viel Werth auf die materielle Seite des Unterrichtes gelegt, so daß die Zuchtlosigkeit der Jugend erklärlich ist. Die idealen Güter bedürfen einer größeren Berücksichtigung in der Schule. Die Regierung mag ja diese Bestrebungen des Handfertigkeits-Unterrichtes fördern, aber niemals darf sie diesen obligatorisch einführen, nicht einmal in den Spinnereien. (Zustimmung im Centrum.) Wir wollen daher die Sache wohlwollend, aber recht genau prüfen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. **Kropatschek** (cons.) kann nicht zu dem Entschluß kommen, die Regierung noch weiter zu drängen, auf dem Gebiete des Handfertigkeitsunterrichts. Jetzt wolle Herr v. Schenckenborff selbst nicht die obligatorische Einführung, aber allmählich werde man dahin kommen. Man komme auf diese Weise immer mehr von dem eigentlichen Zweck und Wesen der Schule ab. Auf dem Lande werde das Kind ohnehin schon genug beschäftigt, mit landwirthschaftlichen Arbeiten ꝛc., was er für sehr richtig halte. In Städten sollte man die Kinder nicht noch mehr in der Stube festhalten, als es schon geschehe. Das Kind könne den Eltern schon hinreichend an die Hand gehen und sich nützlich beschäftigen. Man klage immer über Ueberbürdung der Kinder. Warum sie also noch mehr mit Schularbeiten belasten? Er könne darum dem Antrage nicht zustimmen.

Abg. **Drawe** (freis.): Die Knaben folgen dem Handarbeitsunterricht mit großem Fleiße. Im Sommer mögen sie sich ja draußen herumtreiben. Was sollen sie aber im langen Winter machen? Und zwar gerade auf dem Lande ist z. B. der systematische Unterricht in der Holzschnitzerei zu empfehlen. Ich möchte sogar diesen Handarbeitsunterricht auch in die Mädchenschulen eingeführt wissen, das wäre vielfach besser, als der Stickereiunterricht.

Abg. **Gerlich** (freicons.): Auf die warmen Empfehlungen des Antrags von allen Seiten fielen die Ausführungen des Abg. Kropatschek wie ein Reif in der Frühlingsnacht. (Heiterkeit.) Herr Kropatschek steht zu sehr auf dem Standpunkt des Schulmannes. Ich stimme dem Antrag unbedingt zu.

Nach einem kurzen Schlußwort des Abg. **v. Schenckendorff** wird der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Petitionen. Eine Petition des Magistrats

1. Ziehung d. 3. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. März 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 25 80 288 312 28 91 419 663 63 709 878 968 86 1018 52 96 140 45 316 58 62 687 [200] 787 [45 000] 858 67 2090 99 141 277 [200] 97 350 69 629 80 850 3192 276 77 99 348 627 895 4108 65 [300] 312 16 23 688 91 823 967 5055 207 581 680 811 6057 451 625 43 44 66 735 934 59 7398 474 570 800 940 8015 59 77 93 249 364 82 87 [200] 482 745 905 26 35 39 49 81 9056 65 109 262 83 335 79 481 85 94 512 [200] 667 841 69

10012 167 202 88 330 68 92 540 [200] 611 12 79 743 65 86 950 11065 329 466 526 91 657 751 [500] 842 82 939 12194 471 579 829 99 953 95 13148 70 225 96 462 87 613 742 861 79 980 14069 192 230 393 413 507 51 720 88 92 973 15032 41 85 206 653 777 988 16063 94 158 77 [300] 200 25 65 321 446 [200] 740 864 910 78 17014 [200] 75 393 404 24 73 654 734 [200] 952 18003 208 19 326 516 81 808 [300] 913 [200] 58 80 19061 214 309 15 61 577 606 936 61

20047 608 80 955 21012 122 83 289 95 338 84 435 79 577 613 15 721 54 22138 269 90 380 94 [200] 520 41 [300] 96 685 23000 129 224 91 482 90 507 622 [200] 784 827 993 24039 72 159 [200] 78 228 57 332 403 647 727 858 25187 227 70 346 418 516 663 80 770 97 825 43 51 26073 79 187 289 303 72 79 462 583 617 737 848 918 27355 507 64 609 910 [200] 28097 103 58 66 410 76 90 675 95 783 824 962 29142 324 60 433 71 630 34 65 768

30007 82 87 95 131 430 62 98 553 615 791 943 31025 110 222 315 68 439 563 653 60 86 748 825 46 971 32170 426 664 706 833 43 33006 75 331 62 [200] 658 720 833 39 926 76 34313 96 405 561 618 29 827 943 35012 72 114 39 277 532 814 982 36001 217 22 29 73 384 432 509 10 701 10 65 858 98 927 37015 187 253 354 406 32 36 509 619 83 700 [200] 11 25 28 880 980 38072 198 378 889 980 39075 77 229 538 629 934

40044 75 200 2 52 419 38 50 554 84 902 41110 201 346 [200] 530 821 42087 145 50 [300] 83 203 339 87 406 553 94 605 840 937 62 77 43020 54 80 188 286 89 585 734 890 98 914 29 73 81 44083 122 47 242 97 99 364 497 515 59 631 714 865 45105 73 239 47 81 486 517 69 694 [200] 928 77 46198 315 460 912 47006 [500] 71 257 58 80 390 458 735 816 28 75 48093 155 80 86 213 [300] 320 79 459 535 91 621 26 54 874 75 [200] 940 56 49056 169 423 696 99 736 37 835

50025 406 63 509 759 94 [300] 806 51085 146 303 29 82 504 49 656 767 852 52100 420 541 613 743 48 60 803 902 10 75 53065 388 462 540 88 629 704 25 847 946 54323 [200] 53 96 421 694 736 875 961 80 55036 315 81 675 732 845 57 940 56078 211 16 42 87 348 85 94 420 556 81 631 797 940 57149 95 322 439 522 95 650 859 943 [200] 84 58040 221 34 321 35 401 3 538 7 30 52 96 951 59116 62 99 459 71 527 69 646 766 75 891

60141 385 551 96 815 49 61048 52 110 14 86 [200] 221 303 51 82 418 61 586 609 711 [300] 835 934 62050 68 190 246 55 387 452 600 26 753 802 957 63127 46 87 232 68 87 383 423 521 72 631 710 848 64050 98 181 213 309 95 403 22 [200] 508 65 749 64 79 814 903 6 65123 82 487 646 64 74 66309 23 426 59 525 92 604 802 [200] 7 14 40 67274 528 79 779 827 925 85 68006 30 62 640 812 68 69152 86 406 9 36 568 804 984 96

70048 [200] 60 80 133 59 96 287 307 482 536 94 681 86 747 88 974 71021 237 48 73 83 408 41 64 501 789 912 72033 81 125 320 542 86 611 78 85 758 910 26 73105 315 94 423 [500] 548 73 78 82 811 989 74046 234 78 620 29 731 62 852 [10 000] 59 68 [200] 971 75146 432 576 621 92 746 76343 76 454 61 680 83 93 705 25 948 56 77210 50 453 77 80 707 853 56 986 78023 27 37 318 50 55 421 859 96 937 79053 201 27 52 453 54 91 576 607 38 746 96 837

80045 72 142 303 72 83 428 594 621 29 743 73 847 [300] 971 81027 394 98 425 533 607 9 30 909 36 80 82018 31 179 323 492 706 18 34 83035 119 478 631 71 84 716 23 44 51 65 877 95 909 84141 225 354 447 609 12 43 49 720 800 964 72 83 85255 581 600 37 69 799 820 82 977 86320 84 445 525 633 64 70 852 87035 68 97 250 343 412 545 798 902 97 88045 360 [200] 410 529 32 825 [300] 37 89162 370 90 406 611 794 835 79 95 976

90006 238 318 [300] 91103 26 222 434 503 622 825 73 [200] 918 80 92058 114 51 82 87 279 311 408 62 541 57 734 63 862 93075 24488 317 23 [200] 28 75 540 52 76 80 647 767 94039 224 390 430 77 515 [200] 41 93 758 813 940 [200] 86 95036 98 136 44 51 274 429 38 677 717 86 855 939 58 96067 76 83 122 292 320 541 77 90 95 97017 27 66 [200] 73 147 304 51 55 62 534 708 40 98081 128 85 271 472 576 655 705 19 47 [500] 809 28 43 968 71 76 77 92 99154 202 92 340 532 69 83 745 887 903

100146 435 [200] 41 702 840 101103 60 213 14 368 461 566 739 72 870 978 102253 93 339 72 423 52 56 97 526 61 81 91 606 49 82 999 103144 89 247 315 502 601 883 [200] 104122 42 330 442 525 746 69 73 105044 64 137 77 433 631 46 [300] 62 906 106170 96 306 66 568 811 947 92 107089 [500] 135 39 70 79 262 326 434 816 97 700 841 953 108082 319 478 97 672 701 732 923 [200] 109022 50 147 82 233 384 401 91 551 621 23 714 819

110193 252 332 432 83 564 729 [300] 807 54 77 992 111179 258 [200] 302 577 615 753 54 112184 221 91 98 539 698 702 113019 23 64 163 66 562 734 43 887 923 114093 128 33 72 209 400 41 66 722 115101 10 235 364 66 448 83 508 651 764 82 859 924 [3000] 51 63 116000 110 63 342 476 91 629 711 33 62 99 815 41 117029 316 405 91 658 71 786 118114 308 22 442 83 927 119205 83 445 515 97 699 830

120085 190 240 61 315 516 47 621 761 834 79 982 121036 84 166 93 334 450 80 645 53 702 77 961 122104 241 405 46 535 642 747 63 811 85 917 91 123091 158 61 212 87 507 736 822 929 56 124454 [200] 555 603 69 87 741 811 97 125005 17 94 639 50 126088 202 57 90 3 6 428 66 775 88 849 73 978 86 88 127032 128 51 65 87 232 587 637 68 829 57 128113 25 222 87 387 747 943 60 84 129054 127 212 363 400 20 518 49 696 734 65 804 15 17 [500] 22 38 [200] 925

130166 208 46 78 397 445 912 94 131254 311 33 416 49 92 590 650 53 811 49 954 132022 62 79 122 47 49 310 92 400 54 660 722 810 76 920 98 133011 226 449 98 525 75 615 50 743 834 134031 73 256 91 96 329 [200] 97 500 14 80 689 851 [200] 135069 130 387 431 574 783 844 136026 60 129 41 42 70 247 93 335 62 426 43 46 572 696 763 800 946 85 137257 800 65 138025 101 235 95 330 499 932 139073 193 237 91 438 56 643 893

140242 66 343 452 509 20 61 752 91 801 934 141001 114 46 204 602 828 41 142119 26 351 [200] 527 76 633 77 94 772 96 975 143055 121 63 352 446 526 610 144034 229 331 488 568 623 708 832 145169 243 321 29 40 505 658 750 821 37 60 146082 308 471 643 934 51 147145 52 62 244 [200] 436 41 55 89 545 729 863 148078 [200] 95 209 [200] 48 72 307 402 43 75 596 628 755 61 817 925 53 [200] 149290 388 407 33 93 601 770 831 45 57 77

150032 183 209 331 93 569 617 81 797 841 78 15160 86 341 528 72 704 7 818 58 902 81 152030 321 67 89 90 [300] 92 481 793 [200] 934 153066 147 72 280 447 526 96 625 95 769 870 154036 65 181 82 253 67 426 546 609 23 46 95 98 928 155003 15 88 [1500] 97 131 34 208 302 10 15 564 625 40 710 25 156015 28 200 61 673 725 808 13 [500] 82 913 60 157155 85 236 77 307 64 408 63 660 63 [500] 939 158130 47 74 [200] 268 355 591 93 632 996 159021 221 30 35 84 405 560 607 40 [200] 57 703 30 838

160012 16 144 213 404 542 43 980 161052 259 320 82 596 644 81 703 62 878 961 162091 [500] 246 79 341 498 724 38 843 91 919 27 36 [300] 54 163089 159 271 315 566 730 834 83 940 80 164190 423 558 768 857 165271 426 514 607 773 94 898 963 166061 98 125 59 220 68 664 713 845 60 167027 168 82 287 343 406 628 43 71 720 43 73 814 25 941 168080 152 56 403 [200] 24 79 659 711 18 877 954 169071 291 349 4 9 58 576 86 734 92

170007 58 104 68 222 34 63 328 94 435 597 627 [200] 821 44 75 915 52 85 171006 13 113 355 94 710 45 54 75 [200] 940 172109 60 65 228 87 485 504 98 613 724 76 827 173070 154 82 311 13 421 94 97 704 51 802 23 174041 191 248 482 788 909 37 68 175073 109 74 96 217 357 72 406 531 778 862 176025 112 66 227 328 486 513 636 742 69 809 18 984 177002 15 76 109 234 75 648 786 839 904 53 178338 420 34 [200] 36 552 962 179317 474 549 98 609 27 708 852 907

180026 91 125 208 36 63 355 667 766 860 64 943 181025 43 60 66 75 108 38 207 59 91 313 423 41 552 75 87 697 781 182029 206 405 62 99 584 635 61 706 [300] 827 76 940 62 183012 20 128 60 362 94 429 47 549 80 613 42 750 58 859 99 964 184051 119 291 327 77 413 70 510 45 57 70 72 910 185093 369 99 415 53 54 617 840 49 186018 35 338 76 472 74 536 655 733 804 187029 67 146 377 437 616 719 56 60 878 88 188162 368 409 88 516 89 631 89 794 848 54 68 73 189045 378 558 650 93 737 837 71 930 73

1. Ziehung d. 3. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. März 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

304 413 [200] 16 74 521 78 610 73 883 [200] 919 70 1075 197 324 75 559 659 83 792 945 80 2328 537 49 81 676 713 845 59 63 912 60 88 3130 56 236 355 433 578 64 81 [200] 874 4027 214 401 64 510 37 686 832 91 968 80 5044 101 8 48 331 62 447 537 624 53 55 79 814 15 77 943 6144 248 308 31 404 54 509 766 894 908 33 7000 15 66 126 78 [200] 93 235 42 85 305 68 408 22 503 27 50 659 888 958 8162 296 385 685 733 947 9005 25 38 97 139 [300] 208 31 329 539 819

10077 178 257 382 420 601 818 30 85 11066 72 353 424 714 69 [200] 818 [300] 12000 57 229 66 505 672 748 823 31 919 61 13003 47 101 266 314 568 78 98 685 963 14014 [200] 40 113 27 29 43 225 59 428 74 647 782 15001 33 62 75 84 168 283 88 340 75 741 72 833 68 [500] 86 16016 33 350 79 718 32 72 806 914 31 17183 276 91 92 362 87 656 66 725 839 97 905 18051 103 55 [200] 220 67 377 430 41 80 [300] 695 722 90 98 [200] 816 93 19143 45 423 551 98 600 20 715 33 71 96 803 [300] 914

20519 62 63 [200] 713 14 22 42 90 879 943 21337 73 409 58 64 562 85 22013 23 116 36 80 91 243 335 405 547 84 754 23057 238 319 551 83 690 751 92 99 839 50 930 75 24018 [1500] 64 143 82 269 334 438 601 815 942 25138 [500] 71 255 92 301 54 536 743 [200] 91 961 26020 57 92 239 55 700 814 908 9 27010 347 79 430 551 893 965 78 28075 180 377 433 510 16 652 [200] 712 [200] 68 99 [200] 930 29144 240 381 85 651 57 95 829 933 46 98

30108 21 48 519 630 83 713 856 83 927 38 49 [200] 31126 347 91 495 529 617 973 32174 92 333 562 80 714 33155 249 [500] 409 56 62 81 84 596 34057 163 255 372 492 657 83 84 756 58 907 85 88 35078 157 209 324 449 85 643 44 719 806 42 [200] 36254 378 401 569 96 634 705 21 37379 966 87 38020 76 143 387 95 495 563 614 27 47 82 763 958 39056 131 68 266 359 457 66 651 708 15 51 986

40213 33 45 326 456 543 [200] 808 81 941 57 41026 45 59 169 276 330 64 543 645 [200] 87 842 89 42098 108 [300] 19 77 95 214 78 348 52 409 24 31 537 39 97 714 33 [200] 88 90 992 43025 [300] 321 470 604 56 705 37 54 831 956 44311 35 83 423 88 93 540 91 625 62 99 806 84 900 5 56 45052 152 220 355 96 421 [1500] 50 55 506 30 680 46099 146 210 42 92 384 463 74 514 604 45 768 872 79 [200] 989 47082 133 70 375 82 96 402 33 57 94 [3000] 685 [5000] 707 48056 85 340 546 [300] 711 853 68 976 79 [200] 49001 45 136 68 250 394 430 90 560 601 85 817 [300] 23 65 82 935 74 93

50058 218 415 42 654 754 78 894 51154 236 72 530 614 30 781 94 986 [200] 52098 136 215 36 80 559 83 638 50 730 88 860 53120 57 73 404 554 825 940 54179 86 [300] 213 346 445 803 20 85 55026 221 395 99 485 617 62 818 51 56253 338 828 54 995 96 57042 106 219 354 63 [300] 477 83 512 98 611 73 816 29 58001 9 52 202 81 348 591 837 73 922 59061 130 40 237 45 46 354 483 670 89 90 850

60012 23 66 134 404 75 507 675 980 61051 190 202 50 77 346 [200] 550 821 933 62139 233 42 593 938 63074 182 90 239 79 329 432 59 87 524 605 788 891 903 64106 68 292 310 85 [200] 879 981 65053 147 61 [3000] 79 552 754 59 906 66068 86 115 [200] 91 257 [300] 441 598 703 855 59 910 67012 86 194 228 368 415 82 93 522 707 [200] 48 934 68 68077 173 232 420 38 44 586 767 921 74 69029 36 96 156 273 496 709 77 90 96 821 964

70016 125 40 79 234 376 82 520 67 676 754 863 71119 292 480 [300] 604 757 830 71 980 98 [200] 72132 73 96 234 81 470 703 74 92 94 800 12 95 922 73030 64 82 94 131 54 88 333 56 532 669 915 21 [200] 74053 176 81 212 319 416 19 22 695 97 725 806 53 75046 60 75 95 200 682 704 27 72 823 952 61 82 76178 235 59 348 490 521 84 620 52 780 917 77118 230 35 406 21 [200] 40 54 514 97 631 808 15 71 931 78147 56 90 432 605 41 986 79079 100 35 94 476 89 505 81 627 914 42

80019 105 8 39 462 96 573 80 85 628 33 780 99 811 80 973 81158 506 881 92 82033 81 92 116 83 275 392 510 785 839 937 83189 330 528 37 969 85 84113 77 219 359 586 718 860 920 85082 266 300 407 556 71 84 655 82 91 778 932 86070 [200] 380 89 626 [200] 31 840 989 87386 426 87 516 33 34 739 76 880 947 96 88008 29 [200] 231 352 581 82 646 730 34 899 932 89126 68 464 78 569 [200] 91 660 720 837 [200] 975

90088 241 311 584 610 703 67 [200] 934 81 91016 56 88 208 374 428 37 566 81 717 29 55 920 25 92087 112 37 92 201 62 369 73 493 569 606 717 43 84 86 98 [300] 966 80 93037 141 222 [200] 89 487 504 600 727 913 28 94032 71 101 206 355 415 21 96 626 31 37 94 96 704 809 26 922 95044 74 75 112 277 439 573 760 67 910 97 96062 81 118 76 88 [200] 405 519 695 716 93 889 914 97009 21 23 26 29 62 68 84 113 56 254 94 397 438 67 641 765 63 93 830 98075 90 215 40 [300] 95 358 446 78 88 99 542 54 63 603 894 980 99248 69 334 540 777 800

100030 73 153 59 60 297 517 752 62 91 998 101337 413 31 542 61 91 611 36 848 102005 62 267 334 421 559 83 [200] 724 814 64 70 103040 [300] 221 76 436 519 873 951 104050 316 28 402 511 641 739 952 76 105009 43 132 225 33 413 527 81 696 825 920 106094 121 212 41 303 15 18 28 30 532 [300] 709 68 71 897 [200] 933 75 107253 55 351 444 79 553 70 664 716 811 50 108296 339 51 66 420 39 95 604 64 761 872 109006 15 297 355 74 457 598 754 62 85 850

110070 219 36 39 60 409 504 636 52 85 727 42 79 973 111171 267 [200] 743 918 112014 109 42 270 541 690 958 67 113144 220 46 426 537 607 15 741 959 62 114019 99 286 467 957 115028 222 89 [300] 323 36 63 434 750 57 998 116037 306 62 550 977 117031 94 227 313 440 64 506 622 46 796 811 33 118180 685 815 95 119070 77 307 30 34 448 50 84 633 72 788 910 15

120090 144 235 382 707 820 970 121061 231 375 473 560 671 881 122038 162 354 400 90 585 88 99 652 99 975 123006 36 83 184 334 440 547 85 966 72 124007 70 88 198 223 475 577 672 819 125028 32 112 57 237 346 490 523 38 56 604 734 97 984 96 98 126092 165 487 556 613 783 993 127096 99 107 91 335 570 780 807 65 998 128005 20 31 76 122 24 216 551 614 88 96 700 986 129066 85 167 312 69 455 582 641 730

130071 107 30 310 441 88 628 824 31 99 966 87 131109 367 446 607 9 31 806 91 970 132020 248 351 450 53 86 501 88 646 75 745 78 862 87 94 945 76 133042 414 533 70 649 86 704 53 806 44 64 972 77 134059 129 310 23 410 71 536 726 135062 279 327 75 451 540 99 602 75 93 777 910 57 136003 64 294 302 416 80 514 39 604 722 848 137030 38 150 298 303 461 584 703 949 138175 251 547 633 59 73 959 139025 274 [300] 576 89 655 716 64

140067 125 294 448 528 619 141019 37 51 63 148 221 351 [200] 519 64 708 56 837 66 84 912 142067 69 213 368 94 809 143236 51 442 510 883 932 60 87 94 144105 91 244 538 84 672 739 74 939 145103 215 92 355 87 90 762 842 75 931 97 146049 421 56 66 88 681 932 147046 177 208 403 19 [500] 22 44 74 505 27 650 768 942 68 83 84 148019 22 93 183 219 24 83 699 970 98 149058 245 416 27 803 6 59 901 57 94

150031 181 329 529 656 718 76 89 855 68 70 151003 174 34 98 256 85 363 408 516 152062 102 58 70 89 [200] 224 318 83 87 243 719 831 39 917 153119 37 51 634 705 24 40 840 80 948 154108 36 75 250 69 74523 35 52 600 11 54 83 [200] 882 89 907 155247 91 339 61 99 558 609 753 156075 233 64 374 402 89 91 624 702 68 825 47 999 157028 117 76 99 265 312 27 54 585 615 78 99 731 58 858 [200] 158074 [200] 115 34 [200] 38 226 631 62 79 [200] 924 [200] 84 159408 58 96 832 79

160202 477 566 624 762 95 801 909 91 94 161006 227 357 443 75 90 573 162058 171 261 764 891 903 46 47 64 92 163236 [3000] 87 333 92 559 717 44 49 65 164101 10 57 291 381 485 88 [200] 578 [200] 719 55 898 165425 85 780 853 77 907 166002 99 542 601 56 766 [200] 903 4 167185 332 529 93 613 36 70 75 785 91 948 70 168378 458 65 541 62 [200] 602 61 717 840 932 169032 141 329 87 92 405 640 904 9 25

170116 22 302 21 89 471 501 [200] 651 705 15 60 967 171118 50 320 427 43 44 666 737 865 93 [500] 172024 87 134 64 246 92 308 547 696 707 832 173124 229 317 47 434 77 631 819 55 99 174219 310 [500] 642 880 90 903 175345 59 74 503 82 616 60 82 84 88 918 46 176043 46 163 211 28 462 65 610 747 920 177112 254 423 570 817 178017 478 90 584 [200] 617 710 59 813 14 914 34 179087 199 252 61 460 99 518 78 611 50 81 96 714 875

180019 104 500 18 58 677 811 991 181015 381 83 486 507 73 601 8 84 759 182038 [200] 305 43 73 458 650 66 68 977 183262 91 313 36 49 590 616 763 852 83 184138 51 224 361 481 562 767 832 86 967 95 185118 [5000] 317 640 59 721 65 90 893 970 186107 307 60 63 82 442 62 636 717 59 889 [500] 974 [200] 187044 104 52 59 366 450 643 45 928 36 188179 222 29 67 70 99 316 581 665 793 964 96 189019 48 167 268 71 414 511 34 603 26 775 895 938

Berliner Fondsbörse vom 20. März.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten bei weiter anziehenden Coursen gute Umsätze für sich. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich ziemlich allgemein in Folge von Realisirungen eine Abschwächung der Haltung geltend. Kohlenactien ruhiger. Bankactien erwiesen sich recht fest; österreichische Creditactien etwas abgeschwächt. Inländische und österreichische Eisenbahnactien waren bei ruhigem Handel schwach behauptet. Russische und italienische Eisenbahnactien fest und mehr gehandelt. Schiffahrtsactien fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten in fester Gesammthaltung mäßig lebhaft; Italiener und Mexikaner etwas anziehend, ungarische Goldrenten schwächer, russische Noten fester. Inländische Anlagepapiere erwiesen sich fest bei normalen Umsätzen; deutsche und preußische Staatsfonds zumeist fester, 3% geringfügig abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt. Der Kassamarkt für Dividendenpapiere blieb im allgemeinen ruhig bei wenig veränderten Coursen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	101,25
do. do.	3	87,50
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	101,30
do. do.	3	87,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	97,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	97,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	98,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,50
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	98,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,75
do. neue Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	103,20
Posensche do.	4	103,20
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	98,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	83,10
do. Silber-Rente	4⅕	83,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	103,70
do. Papier-Rente	5	84,20
do. Gold-Rente	4	97,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,20
do. Rente 1883	6	104,30
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	98,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,40
Poln. Pfandbriefe	5	67,25
Italienische Rente	5	93,40
Rumänische amort. Anl.	5	98,40
do. 4% Rente	4	84,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,05
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente	5	79,25
do. neue Rente	5	79,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	61,80
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,90
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,25
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,80
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,50
do. Loose von 1860	5	130,25
do. do. 1864	—	339,00
Oldenburger Loose	3	128,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	184,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	161,30
do. do. von 1866	5	150,50
Ung. Loose	—	271,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	67,25
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	116,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	70,40
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn	1	77,75
do. St.-Pr.	5	109,40
Saal-Bahn St.-A.	—	27,30
do. St.-Pr.	3½	94,50
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	17,10
do. St.-Pr.	3⅔	86,50
Galizier	8,15	92,50
Gotthardbahn	6	160,70

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	84,50
Lüttich-Limburg	0,6	25,50
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	93,00
do. Lit. B.	5¾	106,90
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,80
†Russ. Staatsbahnen	5/225	—
Russ. Südwestbahn	5,45	78,00
Schweiz. Unionb.	2	79,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	50,50
Warschau-Wien	17⅓	200,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	—
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb.	5	91,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	105,70
†Ungar. Nordostbahn	5	84,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Anatol. Bahnen	5	91,70
Brest-Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	93,80
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,30
†Mosko-Smolensk	5	102,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,40
†Warschau-Terespol	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,40
do. do.	5	79,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,40	6¼
Berliner Handelsges.	153,50	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	106,50	—
Bremer Bank	105,90	4½
Bresl. Discontbank	101,00	4½
Danziger Privatbank	—	8⅔
Darmstädter Bank	147,40	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	119,10	6
do. Bank	172,80	9
do. Effecten u. W.	114,10	4
do Reichsbank	150,10	7,55
do. Hypoth.-Bank	120,25	6½
Disconto-Command.	192,30	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,40	3½
Hamb. Commerz.-Bank	108,00	4
Hannöversche Bank	108,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,80	5
Lübecker Comm.-Bank	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank	108,00	4
Meininger Hypoth.-B.	111,10	5
Norddeutsche Bank	135,80	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	188,00	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,25	6
Posener Provinz.-Bank	101,60	5⅕
Preuß. Boden-Credit	130,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	158,30	9½
Schaffhaus. Bankverein	116,25	6
Schlesischer Bankverein	117,30	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,50	7
Danziger Oelmühle	—	—
do. Prioritäts-Act.	100,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	91,50	4
Bauverein Passage	70,80	3½
Deutsche Baugesellschaft	80,00	2½

A. B. Omnibusgesellsch.	214,60	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	232,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	92,75	6
Wilhelmshütte	58,10	2½
Oberschles. Eisenb.-B.	57,00	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	67,70	—
Königs- u. Laurahütte	110,75	4
Stolberg, Zink	48,50	2
do. St.-Pr.	112,30	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,425
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mon.	2½	80,90
Wien	8 Tg.	4	168,40
do	2 Mon.	4	167,55
Petersburg	3 Wch.	4½	214,00
do.	3 Mon.	4½	212,90
Warschau	8 Tg.	5½	214,60

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	168,50
Russische Banknoten	215,35

und der Stadtverordnetenversammlung in Görlitz betrifft die Uebertragung der Functionen des königlichen Kreisschulinspectors auf einen von der Stadt anzustellenden Stadtschulrath. Eine Petition, denselben Gegenstand betreffend und von einer größeren Anzahl Görlitzer Bürger ausgehend, beklagt sich über Ueberschreitung der staatlichen Schulaufsicht und versagte Genehmigung zur Anstellung eines Stadtschulraths, dem die Stadtschulinspection übertragen wird. Diese Petition stimmt aber mit der ersten Petition überein. Die Unterrichts-Commission beantragt, über den ersten Theil der zweiten Petition, die Klage wegen Rechtsverletzung von Seiten der Staatsregierung zur Tagesordnung überzugehen, im übrigen die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Halberstadt** (freis.) beantragt, die Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Graf Clairon d'Haussonville** (cons.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag Graf Clairon d'Haussonvilles wird angenommen. Der Antrag Halberstadt wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Antrag der Commission auf Ueberweisung zur Erwägung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen abgelehnt.

Schluß 4 1/4 Uhr.

Aus der Provinz.

L. Carthaus, 20. März. Auf dem zum 23. d. Mts. einberufenen **Kreistage** kommen außer der für unseren Südbezirk so sehr wichtigen Vorlage über den Bau einer Chaussee von hier nach Eggertshütte noch zur Berathung die Einrichtung einer zweiten **Naturalverpflegungsstation** im Kreise und die Vertheilung der Amtsbezirke Mirchau Forst und Chmielno, sowie Beschlußfassung über die Berechtigung des Gutsbesitzers v. Gezdzik-Zukowken zur Niederlegung seines Amtes als Kreistagsabgeordneter für den ersten Wahlkreis der Landgemeinden. — **In welcher Masse Forstvergehen** verübt und **Holz entwendet** werden, beweis ein vor dem letzten Schöffengericht hier zur Verhandlung gelangter Fall. Vor einiger Zeit traf der in Gmaus stationirte Forstpolizeisergeant den Einwohner G. aus den hiesigen Kreise, welcher nicht weniger als 6075 Stück sogenannte Hasel-Bandstöcke nach Danzig zum Verkaufe fuhr, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht gehörig ausweisen konnte. G. wurde denn auch wegen Entwendung dieses Holzes zu einer Strafe von 729 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 146 Tagen und außerdem zu einer Zusatzstrafe von 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

⊔ **Elbing**, 20. März. Kürzlich ist auf der hiesigen **Schichau'schen Werft** das **500. Schiff** erbaut worden. Es ist dieses ein für die deutsche Marineverwaltung bestimmtes Torpedoboot, welches vor einigen Tagen seinen Stapellauf hielt. — Das hiesige **königliche Gymnasium** hat soeben seinen Jahresbericht herausgegeben, welchem wir entnehmen, daß die Anstalt am Schlusse dieses Schuljahres von 187 Schülern besucht wird, während der Vorschule 47 Schüler angehören. Von den 187 Schülern waren 113 einheimische, 74 auswärtige; 156 gehörten der evangelischen, 12 der katholischen, 12 der mosaischen Confession an, während 7 Dissidenten waren.

§ **Marienwerder**, 20. März. Wie aus dem vom Kreisausschuß erstatteten Bericht über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Angelegenheiten ersichtlich ist, hat sich der Kreisausschuß auch bereits eingehend mit der **Kleinbahnfrage** beschäftigt. Bezüglich derselben heißt es in dem Bericht: „Da über die beste Lösung der schwierigen Vorfragen: Wer soll bauen? Wer soll den Betrieb leiten? Welche Linien sollen zunächst gebaut werden? Wie und von wem sind die Geldmittel aufzubringen? u. s. w. noch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen, die ersten in der Ausführung des Baues von Kleinbahnen zu thuenden Schritte aber voraussichtlich auf die Weiterentwickelung von einschneidenster Bedeutung sein werden, so hat der Kreisausschuß beschlossen, für die nächste Zeit noch eine abwartende Stellung einzunehmen und insbesondere die Verhandlungen über die bereits für den Kreis beschlossenen Chausseebauten einstweilen so weiter zu führen, als wäre die Kleinbahnfrage nicht vorhanden. Dieser Standpunkt erschien auch in Folge der Zurückhaltung nöthig, welche die Provinz der Sache bisher entgegengebracht hat. Inzwischen soll diesseits die Kleinbahnfrage weiter studirt, ein Kleinbahnnetz für den Kreis entworfen und namentlich die Frage untersucht werden, ob es sich empfiehlt, an Stelle der einen oder anderen der als Chaussee bereits beschlossenen Strecken eine Kleinbahn zu bauen. Das gesammte Material wird in einer Denkschrift niedergelegt, welche in dem nächsten Monat zur Vertheilung an die Herren Kreistagsabgeordneten gelangen wird. Dem im Herbst tagenden Kreistage bleiben dann bezügliche Beschlüsse vorbehalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—156. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—135, russ. loco ruhig, Transito 102. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 52. — **Spiritus** loco flau, per März 22 3/8 Br., per März-April 22 3/8 Br., per April-Mai 22 1/2 Br., per Mai-Juni 22 3/4 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,20 Br., per August-Dezbr. 5,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 20. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 14,75, per Mai 14,95, per September 14,75, per Dezember 13,20. Fest.

Hamburg, 20. März. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per März 82 1/2, per Mai 80 3/4, per Septbr. 79 3/4, per Dezember 78 3/4. Ruhig.

Bremen, 20. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. 5,15 Br.

Havre, 20. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 105,25, per Mai 101,25, per September 100,00. Behauptet.

Mannheim, 20. März. **Weizen** per März 16,30, per Mai 16,40, per Juli 16,40. **Roggen** per März 13,90, per Mai 14,10, per Juli 14,20. **Hafer** per März 15,00, per Mai 14,55, per Juli 14,70. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,00, per Juli 10,85.

Frankfurt a. M., 20. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 292 3/8, Lombarden 93 7/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 156,20, Disconto-Commandit 191,50, Dresdener Bank 156,40, Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Bochumer Gußstahl 139,30, Dortmunder Union St.-Pr. 67,70, Gelsenkirchen 150,80, Harpener 140,20, Hibernia 116,60, Laurahütte 110,80, 3% Portugiesen 22,20, italienische Mittelmeerbahn 102,80, schweizer Centralbahn 120,90, schweizer Nordostbahn 108,30, schweizer Union 75,50, italien. Meridionaux 130,40, schweizer Simplonbahn 49,40. Matt.

Wien, 20. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,85, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,25, 4% ungar. Goldrente 115,85, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,50, Anglo-Aust. 158,30, Länderbank 245,10, Creditact. 350,65, Unionbank 262,25, ungar. Creditactien 409,25, Wiener Bankverein 128,20, Böhm. Westbahn 377,50, Böhm. Nordb. 198,50*), Busch. Eisenbahn 476, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 244,00, Galizier 219,50, Ferd. Nordbahn 2955,00, Franzosen 313,75, Lemberg-Czern. 261,00, Lombard. 109,50, Nordwestb. 222,50, Pardubitzer 197,00, Alp.-Mont.-Act. 60,25, Tabakactien 181,00, Amsterd. Wechsel 100,40, Deutsche Plätze 59,35, Londoner Wechsel 121,20, Pariser Wechsel 48,22 1/2, Napoleons 9,65, Marknoten 59,35, Russ. Banknoten 1,27 7/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,90, ungar. Kronenrente 95,32 1/2.

Amsterdam, 20. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine flau, per März 170, per Mai 171. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine fest, per März 137, per Mai 129. — **Rüböl** loco 26 1/4, per Mai 25 7/8, do. per Herbst 26 1/8.

Antwerpen, 20. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 5/8 bez. und Br., per März 12 5/8 Br., per April-Mai 12 5/8 Br., per Septbr.-Dezember 12 7/8 Br. Fest.

*) fest.

Antwerpen, 20. März. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per März 20,80, per April 21,10, per Mai-Juni 21,40, per Mai-August 21,70. — **Roggen** ruhig, per März 13,70, per Mai-August 14,10. — **Mehl** träge, per März 46,90, per April 47,10, per Mai-Juni 47,60, per Mai August 47,80. — **Rüböl** ruhig, per März 58,25, per April 58,75, per Mai-August 60,00, per Sept.-Dezbr. 60,25. — **Spiritus** weichend, per März 49,50, per April 49,50, per Mai-August 49,00, per Septbr.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

Paris, 20. März. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,70, 3% Rente 96,55, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,10, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 97,00, III. Orientanleihe 70,40, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,40, 4% unific. Aegypter 101,20, 4% span. äuß. Anleihe 64 3/4, convert. Türken 21,82 1/2, türk. Loose 93,30, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 441,00, Franzosen 665,00, Lombarden 252,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 585,00, Banque de Paris 653, Banque d'Escompte —, Credit foncier 980,00, Credit mobilier 147,00, Meridional-Actien 643, Rio Tinto-Actien 386,25, Suezkanal-Actien 2611, Credit Lyonnais 770, Banque de France —, Tab. Ottom. 385,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,15 1/2, Cheques a. London 25,17, Wechsel Amsterdam kurz 205,87, do. Wien kurz 205,25, do. Madrid kurz 429,50, Cred. d'Esc. neue 497, Robinson-A. 98,75, Portugiesen 22 1/8, 3% Russen 78,70, Privat-Discont 2.

London, 20. März. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consols 98 3/8, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 1/2, Lombarden 10, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99 1/4, convert. Türken 21 5/8, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 99, 4% ungarische Goldrente 96 1/4, 4% Spanier 64 3/4, 3 1/2% privil. Aegypter 95 5/8, 4% unific. Aegypter 100 1/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 99 1/2, 3% consol. Mexikaner 82 3/4, Ottomanbank 13 3/8, Suezactien —, Canada-Pacific 86 3/8, De Beers-Actien neue 19 1/2, Rio Tinto 15 1/4, 4% Rupees 62 3/4, 6% fund. argent. Anleihe 69, 5% argentinische Goldanl. von 1886 68, do. 4 1/2% äußere Goldanl. 40, Neue 3% Reichsanleihe 87 1/2, Griechische Anl. v. 1881 71 1/2, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 60 3/4, 4% Griechen 1889 55 1/2, Brasilianische Anleihe v. 1889 70 1/2, Platzdiscont 1 5/8. Silber nom.

London, 20. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig, Preise seit vorige Woche unverändert, Hafer zu 1/4 bis 1/2 sh. niedriger als vorige Woche, besserer Begehr. **Uebrige Getreide ruhig, Preise** unverändert.

London, 20. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 11. bis 17. März: Engl. Weizen 1313, fremder 52 375, engl. Gerste 3123, fremde 26 272, engl. Malzgerste 21 084, fremde —, engl. Hafer 1366, fremder 39 547 Qrts., engl. Mehl 17 095, fremdes 43 174 Sack.

London, 20. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 20. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 9 d.

Glasgow, 20. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10 102 Tonnen gegen 7347 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 20. März. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April 4 13/16 Käuferpreis, April-Mai 4 53/64 do., Mai-Juni 4 27/32 do., Juni-Juli 4 7/8 do., Juli-August 4 57/64 do., August-Sept. 4 57/64 do., Septbr.-Oktbr. 4 27/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 13/16 d. Käuferpreis.

Newyork, 20. März. Wechsel auf London i. G. 4,85 1/4. — **Rother Weizen** loco 0,75, per März 0,73 7/8, per April —, per Mai 0,76 1/8, per Juli 0,77 7/8. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** per März 52 3/4. — Fracht 1. — Zucker 2 15/16.

Newyork, 20. März. Visible Supply an **Weizen** 79 021 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 und 781 Gr. 146, 754 Gr. 147, 794 Gr. 148 M bez., bunter 775 Gr. blsp. 138, 770 Gr. bes. 141 M bez., rother 754 Gr. 140, 749 Gr. und 775 Gr. bes. 142, 775 Gr. 143, 746, 754 und 779 Gr. 144, 774 Gr. und 786 Gr. 146, 767 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 705 Gr. bes. 116,50, 734 Gr. bis 735 Gr. 117, 705 bis 744 Gr. 117,50, 753 Gr. 118 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 108 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 122, 128, 129, 130, 132 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 120, 124, 125, 127 M bez., graue 105, 115 M bez., grüne 142 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 109 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 71, 72, mittel 67, 68, dünne 65,50, 66, bes. u. m. Kluten 65 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53 1/4 M Gd., nicht contingentirt 33 1/2 M Gd., per März nicht contingentirt 33 1/4 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 1/4 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 144—148, per April-Mai 150,00, per Mai-Juni 151,00. — **Roggen** loco unveränd., 124—126, per April-Mai 129,00, per Mai-Juni 130,00. — Pomm. **Hafer** loco 134—140. — **Rüböl** loco ruhig, per April-Mai 51,20, per Septbr.-Oktbr. 51,20. — **Spiritus** loco ruhig, mit 70 M Consumsteuer 34,30, per April-Mai 33,20, per August-September 35,00. — **Petroleum** loco 9,65.

Berlin, 20. März. **Weizen** loco 145—155 M, per April-Mai 151,50—150,75 M, per Mai-Juni 153—152 M, per Juni-Juli 154—153 M, per Juli-August 154,25—153,25 M, per September-Oktbr. 156,50—155,75 M. — **Roggen** loco 125—133 M, inländischer 129,50—130 M a. B., per April-Mai 133—132,25—132,50 M, per Mai-Juni 134,75—134 M, per Juni-Juli 136,25—135,25 M, per Juli-Aug. 137—136,25 M, per Sept.-Oktbr. 138,50—137,50 M. — **Hafer** loco 140—157 M, mittel und guter ost- und westpr. 143—147 M, pomm. und uckermärk. 144—148 M, schlesischer, böhmischer, sächsisch. und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 149—152 M a. B., per März 143,75 M, per April-Mai 143,25—143—143,25 M, per Mai-Juni 143,25 M, per Juni-Juli 143,25 M. — **Mais** loco 108—122 M, per April-Mai 107 M, per Mai-Juni 107 M, per Juni-Juli 107 M, per Juli-Aug. 107,25 M, per Septbr.-Oktbr. 109 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per März 19,60 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 19,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 10,70 M Br. — **Erbsen** loco Futterwaare 136 bis 147 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,25—19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 M, ff. Marken 19,20 M, per März 17,20 M, per März-April 17,20 M, per April-Mai 17,30 M, per Mai-Juni 17,45 M, per Juni-Juli 17,60 M, per Juli-August — M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50,2 M, per April-Mai 50,5—50,9 M, per Sept.-Oktbr. 51,2—51,9—51,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,0 M, loco unversteuert (70 M) 35,3 M, per März 34,1—34,0 M, per März-April 34,1—34,0 M, per April-Mai 34,3—34,1 M, per Mai-Juni 34,5—34,3 M, per Juni-Juli 35,0—34,8 M, per Juli-August 35,4—35,3 M, per August-September 35,8—33,7 M. — **Eier** per Schock 2,80—2,90 M.

Magdeburg, 20. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 16,00, Kornzucker excl., 88% Rendem. 15,15, Nachproducte excl., 75% Rendement 12,60. Sehr fest. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per März 14,75 bez. und Br., per April 14,80 bez., 14,82 1/2 Br., per Mai 14,95 bez. und Br., per Juni 15,00 Gd., 15,05 Br. Stramm.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. März. (Amtlicher Bericht der Direction.) Heute stellte wieder, wie am vorigen Montag, nur eine von den vorhandenen 33 Commissionsfirmen Thiere zum Verkauf und zwar: 61 Rinder, 1710 Schweine, darunter 780 dänische, 62 Kälber, 35 Hammel. Der Auftrieb an Rindern und Kälbern wurde bei schleppendem Geschäft geräumt und dabei etwas bessere Preise erzielt als am letzten Sonnabend. — Der Schweinemarkt verlief sehr langsam, wurde aber auch geräumt. Die ungewohnten hohen Preise mußten gezahlt werden, da die Händler das Vieh theuer angekauft hatten. Es wurden gezahlt: 1. Qualität 63—64 M, 2. Qual. 61—62 M, 3. Qual. 58—60 M per 100 ℔ mit 20% Tara. — **Hammel** blieben ohne Nachfrage.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. März. Wasserstand: 3,76 Meter über 0.
Das Wasser wächst beständig.
Wind: O. Wetter: klar.
Stromab sind aus Polen vier mit Feldsteinen beladene für Thorn bestimmte Kähne eingetroffen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.